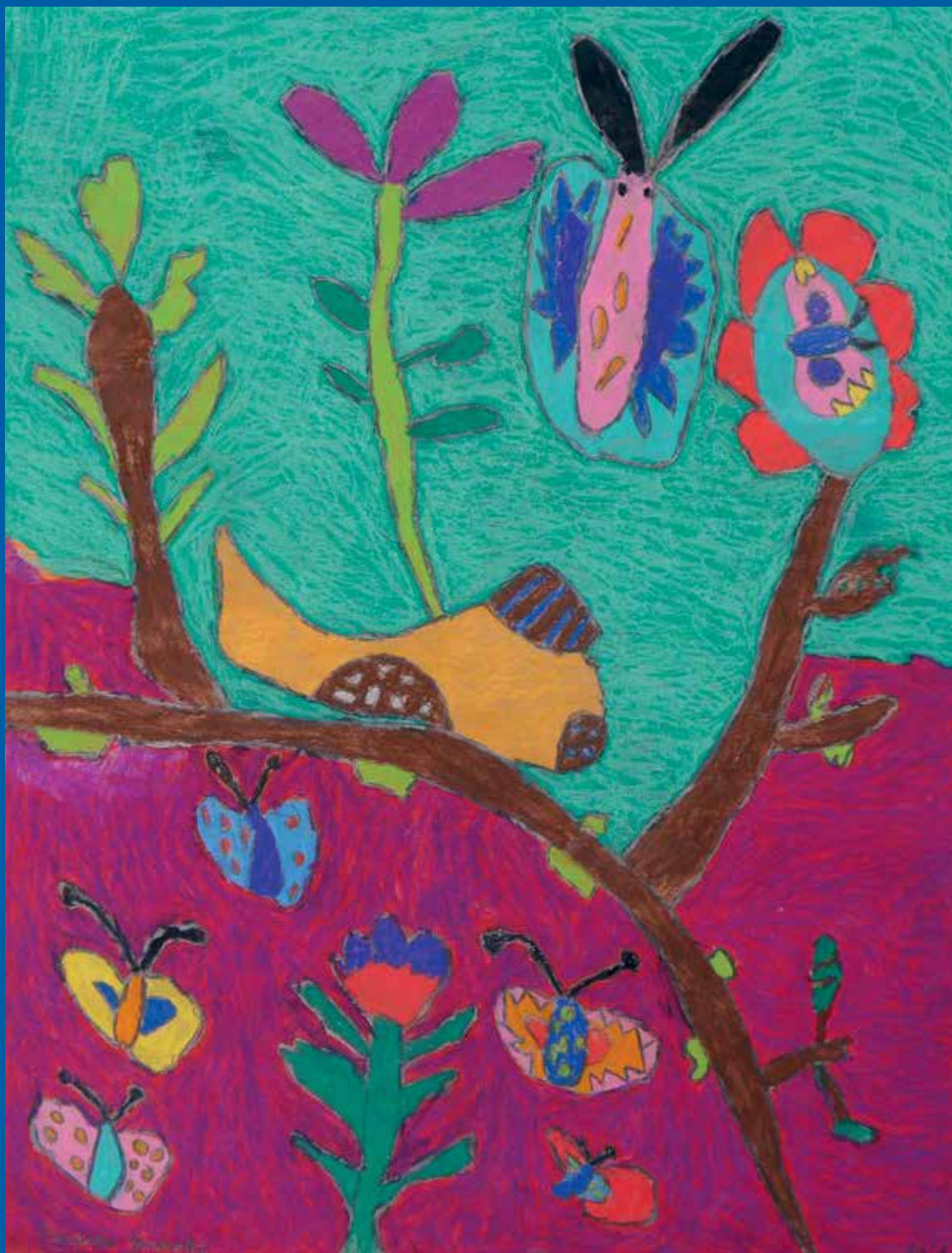


o lena

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**44 Jahre Wohnbereich
in der LHLH**
Seite 7

**Abschied von
Frank Müller**
Seite 10

**10 Jahre
Fachdienst QUBI**
Seite 46

Editorial

Endlich ist die Welt wieder bunt und farbenfroh – nach den vielen grauen Tagen des Winters ein ganz besonderer Genuss für die Augen und die Seele. Beinahe genauso bunt ist die Vielfalt der Artikel in dieser lena.

Neben Artikeln über fröhliche Dinge wie u. a. Kekse backen im Kindergarten, Faschings- oder Jubiläumsfeiern und Eröffnungen gibt es informative Artikel zum ehrenamtlichen Engagement oder zu B.E.Ni (Bedarfsermittlungsinstrument Niedersachsen).

Und es gibt einen Artikel, der einem ganz besonderen Menschen zum Abschied gewidmet ist, der über 40 Jahre zu „unserer“ Lebenshilfe gehörte und auf den alle immer zählen konnten: Herrn Frank Müller, für den die wohlverdiente Freizeitphase der Altersteilzeit begonnen hat.

Schauen Sie mit uns zurück auf über 40 Jahre Einsatz für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen, über 40 Jahre stetiger Entwicklung und Veränderung – aber auch auf über 40 Jahre Beständigkeit und Zuverlässigkeit.

Es gibt also auch diesmal wieder viel zu entdecken in der lena. Wir wünschen Ihnen dabei viel Spaß und Genuss.

Herzliche Grüße, auch im Namen der Redaktion

Ihre Ellen Kühn,
Vorsitzende Lebenshilfe
Landkreis Harburg e. V.



Künstlerin des Titelbildes

Ich heiße Nadine Hinrichs und arbeite in der Montage.
Ich male und zeichne gerne in der Werkstatt, aber auch zu Hause.

Impressum

Herausgeber:

Lebenshilfe Lüneburg e. V., Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
Ulrich Beuker (V. i. S. d. P.), Rainer Bollwagen, Jan-Göran Heyen,
Sabine Kock-Kessler, Ellen Kühn, Dagmar Pitters, Ute Zühlke

Redaktion:

Fotos:

Julia Gerlach, Britta Habenicht, Helen Hayes, Hans-Jürgen Wege (t & w) und andere

Layout:

Rebecca Thürnagel

Auflage:

3000 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich. Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Inhalt

Editorial	2
Künstlerin des Titelbildes	2
Impressum	2
Inhalt	3
Neues aus der GmbH	4
Neues aus den Vorständen	5
Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region	6
Bunte Häuser – Wohnen heißt: zu Hause sein	7
„Mein Job: Begegnung“	10
Abschiedsfeier von Frank Müller am 29.03.2019	14
Eröffnung Wohnprojekt „Bunte Hanse“	15
Wir danken allen Spendern!	16
GeschwisterClub	18
Keks-Busse für die Busfahrer	19
Kinaesthetics für Eltern	20
Keine Angst vor B.E.Ni	21
Klimaschutz	22
Der Blaue Löwe – wir haben ihn!	24
Vierter Gruppenraum der Tagesförderstätte Lüneburg	25
Ledie's – Wäscherei mit Textilnäherei	26
Bildungsfahrt: Für drei Tage nach Südafrika	28
Fußballturnier in Amelinghausen	29
Schwimmfest in Buchholz – Special Olympics Niedersachsen	30
Ehrenamtliche helfen beim Lüneburger Volkslauf	31
Ehrungen für Ehrenamtliche der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg	32
Ehrenamtliche dringend gesucht!	33
Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe	33
Einladung zum Ehrenamtsfrühstück	34
Was hat die Lebenshilfe mit „Biologischer Vielfalt“ zu tun?	36
Osterbasteln 2019 – eine runde Sache	37
Die Ausstellung „Der gesungte Schwan“ im Museum Lüneburg	38
Kochkurs	39
WfbM Tostedt nimmt an den Töster Kulturtagen teil	40
Kinder-Disco	41
Neue Naturgruppe im Wohnhaus Rabensteinstraße	42
Team „Zukunftsplanung“	43
Mein Hobby: Angeln	44
Kontaktanzeige	45
10 Jahre Fachdienst QUBI	46
QUBI-Außenarbeitsplatz JET-Tankstelle Adendorf	48
Projekt Leichte Sprache im Landkreis Harburg	48
Museumsbauernhof Wennerstorf – ein Ausflugsziel für die ganze Familie	50
Das Freilichtmuseum am Kiekeberg: Das lebendige Museum mit Schwein, Schaf und Huhn	51
Neue Teilhabeberatung angelaufen	52
Das insektenfreundliche Beet und ein toller Preis für die Schule „An Boerns Soll“	54
Adventsbasar 2018 in der WfbM Tostedt	56
Sommerfeste in Tostedt und in Lüneburg	57
Fasching 2019 im Vrestorfer Weg in Lüneburg	58
Fasching 2019 in der WfbM in Tostedt	59
Wir nehmen Abschied von	60
Sommerfest und Flohmarkt in der „Bunten Hanse“	62
Veranstaltungen	63

Neues aus der GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

die Informationen aus der GmbH werden dieses Mal nicht so umfangreich ausfallen wie Sie es aus bisherigen lena-Ausgaben kennen.

Hintergrund ist, dass es seit Anfang des Jahres einige Veränderungen in der Geschäftsführung gab. Die am 07.01.2019 durch den Verwaltungsrat eingesetzte Interimgeschäftsführung, die durch Herrn Walter Adami in Zusammenarbeit mit der Beraterfirma contec übernommen wurde, hat sich nicht bewährt. Der Verwaltungsrat hat deshalb am 21.03.2019 entschieden, den Interimgeschäftsführer abuberufen und mich, Sabine Kock-Kessler, zur Geschäftsführerin zu berufen.

Ich habe mich aufgrund der Dringlichkeit für diese Position zur Verfügung gestellt. Aber nicht nur aufgrund der Dringlichkeit. Mir liegt sehr daran, dass die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg mit ihren über 900 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und über 2000 Menschen mit Behinderung, die durch die verschiedensten Dienste begleitet und gefördert werden, das stabile und gut aufgestellte Unternehmen bleibt, das es jetzt ist. Deshalb war es für mich selbstverständlich, mich für den Übergang bis zur Neueinstellung einer freigestellten Geschäftsführung für diese Position zur Verfügung zu stellen.

Meine Aufgaben als Bereichsleiterin der Werkstätten nehme ich weiterhin wahr. Die Suche nach einem freigestellten Geschäftsführer*in läuft, sodass meine Tätigkeit als Geschäftsführerin mit der Einstellung dieser neuen Person – spätestens am 31.12.2019 – enden wird.

Ich bin 62 Jahre alt und seit dem 01.08.1995 für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg tätig – zuerst als pädagogische Fachkraft in der Ambulanten Betreuung Lüneburg und noch im gleichen Jahr als Leitung der Ambulanten Betreuung. Im Mai 2002 übernahm ich die Leitung des Begleitenden Dienstes der

Werkstätten in Lüneburg und bin seit 2006 die gesetzlich vorgeschriebene Werkstattleitung, anerkannt durch die Bundesagentur für Arbeit. Die Position der Bereichsleitung Werkstätten führe ich seit Mai 2009 aus. Entsprechend gut kenne ich die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und deren Abläufe. Da ich natürlich im Detail nicht alles kennen kann, werde ich eng mit den drei Bereichsleitern Ruth Andrick (Elementarbereich), Inge Seiler-Päpper (Wohnen und Assistenzdienste) und Jan-Göran Heyen (Kaufmännischer Leiter und stellvertretender Geschäftsführer) zusammenarbeiten.

Ich wünsche mir für diese neue Aufgabe eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter*innen und Gremien und der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg eine glückliche Hand bei der Nachbesetzung der Geschäftsführung.

In der Herbst-Ausgabe der lena informiere ich Sie gerne ausführlicher über die Neuigkeiten aus der GmbH. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer.

Herzlichst
Ihre



Sabine Kock-Kessler
Geschäftsführerin

Neues aus den Vorständen

Wir möchten diese Lena nutzen und Sie über den aktuellen Bearbeitungsstand hinsichtlich der Zusammenlegung der beiden Vereine informieren:

Die aus Vertretern beider Vorstände gebildete Arbeitsgruppe ist gerade dabei, die rechtlichen und steuerlichen Fragen zu klären sowie die zukünftigen Strukturen und Aufgabenbereiche zu erarbeiten. Diese werden im nächsten Schritt allen Vorstandsmitgliedern vorgestellt und diskutiert, um mögliche Korrekturen, Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen. Wir wollen es nicht versprechen, hoffen aber, Ihnen bei den nächsten Mitgliederversammlungen konkretere Informationen geben zu können. Eines ist aber jetzt schon gewiss: Es handelt sich um einen großen Schritt, der sehr gut durchdacht, geplant und vorbereitet werden muss – und das braucht auf jeden Fall ausreichend Zeit. Mit anderen Worten: Wir werden nichts überstürzen und Ihnen erst dann Ergebnisse zur Diskussion vorlegen, wenn wir sicher sind, dass eine gute Entscheidungsgrundlage für Sie, unsere Mitglieder, geschaffen wurde. So ganz nebenbei konnten wir bei dieser Gelegenheit schon feststellen, dass die Zusammenarbeit der beiden Vorstände und das Miteinander hervorragend sind.

Wir erinnern hier noch einmal an die Termine der Mitgliederversammlungen:

Lebenshilfe Lüneburg e. V.
Dienstag, 28.05.2019 um 18 Uhr
Werkstatt der Lebenshilfe
Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg

Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
Mittwoch, 12.06.2019 um 19 Uhr
Werkstatt der Lebenshilfe
Zinnhütte 16 in Tostedt

Möglicherweise haben Sie sogar schon eine Einladung erhalten – auf jeden Fall sollte diese in Kürze bei Ihnen eingehen. Durch das Bundesteilhabegesetz kommen auf Eltern, Angehörige und gesetzliche Betreuer ab 2020 viele Veränderungen zu. Die diesjährigen Mitgliederversammlungen werden das Thema deshalb auf der Tagesordnung haben, um Sie zu informieren. Bitte beachten Sie auch unseren Einleger, der alle entsprechenden Beratungsstellen aufführt.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einige Informationsveranstaltungen zu organisieren und vorzubereiten, wie z. B. „Alles was Recht ist“, „Erste-Hilfe-Kurs“, „Testament zu Gunsten eines Menschen mit Behinderung“. Die genauen Termine und Veranstaltungsorte finden Sie in dieser Lena in der Veranstaltungsübersicht auf der letzten Seite oder auf unserer gemeinsamen Website unter www.lebenshilfe-lueneburg.de oder www.lebenshilfe-harburg.de.

Für die Vorstände



Dagmar Pitters
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.
Fon (0173) 2035217
Mail verein@lebenshilfe-lueneburg.de



Ellen Kühn
1. Vorsitzende Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.
Fon (0170) 3845744
Mail verein@lebenshilfe-harburg.de



Die Stifter

... für Menschen mit Handicap
in der Region

Hallo zusammen!

Mein Name ist Henning Arens. Ich freue mich seit dem 8. Januar 2019 der Geschäftsführung der Stiftung „Die Stifter für Menschen mit Handicap in der Region“ anzugehören.

Seit Mitte letzten Jahres bin ich im Ruhestand. Mit 62 Jahre fühle ich mich noch fit für ehrenamtliche Tätigkeiten und habe nach einigem Nachdenken gern der Anfrage zur Übernahme der Geschäftsführung in der Stiftung zugestimmt. Der Stiftungsrat hat mich dann in seiner Sitzung am 8. Januar 2019 zum Geschäftsführer gewählt. Die Wahl habe ich mit Freude angenommen.

Mit meiner Familie wohne ich in Barum im Landkreis Lüneburg. Meine beiden Kinder befinden sich noch im Studium. Hobbymäßig mache ich gern Touren mit meinem BMW-Motorrad und erkunde die nähere Umgebung, aber auch ganz Deutschland und die Nachbarstaaten.

Beruflich war ich 45 Jahre bei der Sparkasse Lüneburg aktiv. Zuletzt als stellvertretendes Vorstandsmitglied. In der Sparkasse Lüneburg war ich für die verschiedensten Bereiche verantwortlich. Ich denke, dass mir die hier erworbenen Erfahrungen und Erkenntnisse auch im Bereich des Stiftungsmanagements behilflich sein werden.

Die Stiftung „Die Stifter für Menschen mit Handicap in der Region“ ist bereits im Jahre 2009 gegründet worden. Sie hat sich eine klare Aufgabe mit dem Ziel der Unterstützung von Menschen mit Handicap gegeben. Die Stiftung wirkt dabei nachhaltig. Sie hat ihr Vermögen zu erhalten und unterstützt aus ihren Erträgen.

Die Grundlage für Unterstützungsmaßnahmen ist daher im Wesentlichen das Stiftungsvermögen. Dieses soll möglichst nachhaltig und langfristig weiter aufgebaut werden. Hierfür hat sich der Stiftungsrat ausgesprochen und hieran hat die bisherige Geschäftsführung gearbeitet. Dies gilt es im Sinne der Menschen mit Handicap verstärkt fortzusetzen. Hierfür setze ich mich gerne ein.

Zu allererst gilt es für mich aber einen Einblick in die aktuelle Situation der Stiftung zu bekommen. Daran arbeite ich, um dann auf dem Bestehenden aufsetzen zu können.

Ich freue mich gemeinsam mit dem Stiftungsrat und der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg konstruktiv an der zukunftsorientierten Fortentwicklung der Stiftung arbeiten zu können.

Henning Arens
Geschäftsführer

Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region
Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg

Fon (04131) 3018128

Web www.die-stifter.net



Bunte Häuser – Wohnen heißt: zu Hause sein

Den Bedarf der Menschen sehen:

44 Jahre Wohnbereich in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

1975 wurde in Embsen ein Wohnhaus für 24 Menschen mit Behinderung eröffnet. Das war der Anfang des Wohnbereichs in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. 2018 bezogen 22 Mietparteien die Wohnungen in der „Bunten Hanse“. Der Neubau im Lüneburger Hanseviertel ist das jüngste Wohnangebot der Lebenshilfe. Zwischen beiden Daten liegt ein beeindruckendes Wachstum: bei der Zahl der Plätze, aber auch in der Qualität und Vielfalt der Angebote. Der Diplom-Pädagoge Frank Müller hat den Wohnbereich seit 1989 geleitet, ab 2000 war er zudem Geschäftsführer der Lebenshilfe. Ende 2018 räumte er im Rahmen der Altersteilzeit seinen Schreibtisch. Die Leitung des Bereiches Wohnen und Assistenzdienste übergab er an die Diplom-Sozialarbeiterin und Erziehungswissenschaftlerin Inge Seiler-Päpper. Aus Anlass des Wechsels wirft Müller einen Blick auf die Geschichte des Wohnbereichs und nennt wichtige Stationen aus 44 Jahren.

Der Bereich umfasst heute 270 Plätze in **Wohnhäusern und Wohngruppen**. Außerdem gibt es seit den 1990er-Jahren die **ambulante Betreuung** in der eigenen Wohnung. Hier begleiten wir mittlerweile 180 Menschen vorwiegend mit sogenannter geistiger Behinderung; denen hat man vorher nicht zugetraut, so wohnen zu können. Und seit dem Jahr 2000 haben wir in mehreren Wohnhäusern die **Tagesstruktur für Senioren** aufgebaut. Zurzeit sind es mindestens 24 Personen, die dieses Angebot an fünf Standorten wahrnehmen.

Bevor ich auf einzelne Angebote eingehe, ein historischer Rückgriff, um die Entwicklung der Behindertenhilfe und auch der Wohnformen einzuordnen. Deutschland hatte die extreme Erfahrung des Faschismus, Menschen mit Behinderung galten als „lebensunwert“, viele wurden im staatlichen Auftrag umgebracht. Auch nach diesem Zivilisationsbruch ging die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung weiter. Die Bundesrepublik setzte zunächst für viele Jahre ausschließlich auf die Heim-Karte: Menschen mit Behinderung wurden in großen, zentralen Einrichtungen oder größeren Heimen untergebracht. Die Öffnung der Behindertenhilfe, das Bemühen um Integration und Inklusion und damit der Wandel zu individuelleren Wohn- und Lebensformen

sind noch relativ jung. Vor diesem Hintergrund ist auch die Entwicklung unseres Wohnbereichs zu verstehen.

Das Gebäude in **Embsen**, mit dem vor 44 Jahren die Geschichte des Wohnbereichs begann, wird nach wie vor genutzt. Zwischenzeitlich war ein Neubau im Gespräch, aber dann entschied die Lebenshilfe aus finanziellen Gründen, im bestehenden Gebäude eine sechsstellige Summe zu investieren, um den Brandschutz sicherzustellen (unter anderem mit einer Brandmeldeanlage und einer Außentreppe). Diese Arbeiten dauern an. Um die Bewohnerzahl aufgrund der neuen Anforderungen halten zu können, haben wir für drei Bewohner eine Wohngruppe in einer angemieteten Wohnung in der Nähe eingerichtet.

Ebenfalls eine lange Tradition – seit 1979 – hat die **Wohngruppe Sandkrug** über dem gleichnamigen Café der Lebenshilfe, zentral gelegen Am Sande in Lüneburg. Hier sind noch zusätzliche Wohngruppen angeschlossen. Außerdem gibt es einen zweiten Wohngruppenbereich in vorwiegend angemieteten Wohnungen für zwei bis fünf Bewohner. In beiden Bereichen kam es über die Jahre ständig zu Erweiterungen und Veränderungen. Insgesamt können etwa 90 Menschen so mit deutlich weniger Unterstützung wohnen als in den Wohnhäusern.

Der erste Wohnhaus-Neubau entstand 1982 in der **Von-Dassel-Straße** in Lüneburg – ein eingeschossiges barrierefreies Gebäude für damals 40 Personen. Die Nachbarn waren zunächst nicht begeistert, merkten aber schnell, dass anfängliche Befürchtungen grundlos waren. Einen ähnlichen Start erlebte das **Wohnhaus Buchholz** 1988, ebenfalls mit 40 Bewohnerinnen und Bewohnern in vier Gruppen. Beide Häuser hatten aufgrund der Auflage des Landes leider zwei Doppelzimmer in jeder der vier Gruppen. Damals ging man davon aus, dass Menschen mit Behinderungen zum Teil gerne so leben, sich so gut gegenseitig unterstützen können. Die Praxis zeigte schnell, dass meine Vorbehalte gegen die Doppelzimmer richtig waren: Es gab nur sehr wenige Menschen, die mit einer derartigen Situation gut umgehen konnten, sodass wir mit großem Aufwand über viele Jahre diesen Fehler korrigiert haben.



Seit 1991 gibt es das **Wohnhaus Hügelstieg** in Adendorf. Das Haus wurde vorher als Wohnheim für Zivildienstleistende genutzt, von denen die Lebenshilfe zeitweise bis zu 120 beschäftigt hatte. Aus verschiedenen Gründen sollte das unauffällige Ein- bis Zwei-Familien-Haus auf großem Grundstück nicht mehr so genutzt werden. Die 1980er- und 1990er-Jahre waren die Jahrzehnte, in denen überall in Deutschland viele Wohnangebote für Menschen mit Behinderung geschaffen wurden. Der Bedarf war hoch. So nutzte die Lebenshilfe diese Gelegenheit – und neun Menschen bekamen ein neues Zuhause und die Chance auf einen kurzen Arbeitsweg in die Werkstatt.

1994 wurde das **Wohnhaus Mühlenkamp** für 21 Menschen fertiggestellt. Hier ging es um ein Gebäude, das als Außenstelle der Förderschule genutzt worden war. Durch den Schul-Neubau in Oedeme wurde es nicht mehr benötigt. Eine weitere gute Gelegenheit, um das Wohnangebot auszubauen.

1997 konnten wir – nach nur drei Jahren zwischen Idee und Realisierung – das **Wohnhaus Winsen** eröffnen. Einen so kurzen Vorlauf gab es sonst nie! Ein Energieversorgungsunternehmen hatte an den Landkreis Harburg eine bedeutende Zuwendung gezahlt, die dieser an die Lebenshilfe weiterleitete – zur Schaffung von zusätzlichen Wohnplätzen im östlichen Teil des Landkreises. Ein sehr glücklicher Umstand! Denn die Lebenshilfe hätte eine derartige Investition zu dem Zeitpunkt nicht tätigen können, und mit Unterstützung des Landes hätte das Ganze deutlich länger gedauert.

Zweimal kam durch glückliche Zufälle der Kontakt zu engagierten privaten Investoren zustande. Das ebnete den Weg zu erfolgreichen Projekten.

In **Buchholz** errichtete ein Bauherr 2004 neben dem Wohnhaus der Lebenshilfe ein weiteres Gebäude. Er war zu Abstrichen bei der Rendite bereit, und wir konnten die Stockwerke nach und nach für insgesamt 18 Personen in sieben Wohneinheiten anmieten. In Winsen bot uns der Vater eines Werkstatt-Beschäftigten ein Neubauprojekt an: Dort zog 2007 unter anderem die **Wohngruppe Winsen** ein.

Schon seit den 1990er-Jahren gab es in Lüneburg Kontakt zu einem Kreis von Eltern, die nach einer Wohnform für ihre Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf suchten. Ein sehr, sehr anspruchsvolles Vorhaben. Zum einen wegen der besonderen Bedarfe der künftigen Bewohner. Zum anderen, weil für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf die Leistungen der Eingliederungshilfe nicht auskömmlich sind. Sollte die Lebenshilfe dieses Projekt trotzdem an den Start bringen, auch wenn es ein Zuschussgeschäft wird? Wir haben uns dafür entschieden. Denn wir haben die Bedarfe der Menschen gesehen, nicht allein die Wirtschaftlichkeit. Das bedeutete eine Unterdeckung von mehreren 10.000 Euro pro Jahr, die wir bis heute aus anderen Teilen des Wohnbereichs ausgleichen müssen. Aber die Solidarität der Leitungen untereinander war da. So wurde 2006 das **Wohnhaus Rabensteinstraße** eröffnet.

Unser jüngstes Projekt steht in Lüneburgs neuestem Stadtteil, dem Hanseviertel. Die Straßen und Plätze auf Flächen der ehemaligen Schlieffen-Kaserne sind nach Hansestädten benannt. In der **Lübecker Straße** hat die Lebenshilfe ein Haus mit 22 Wohnungen errichtet und etwas Neues gewagt: Sie ist Vermieter geworden. Alle Mieter haben reguläre Verträge, 70 Prozent sind Menschen mit Behinderung. Einige nehmen Betreuungsleistungen der Lebenshilfe in Anspruch, doch das ist freiwillig und unabhängig vom Mietverhältnis. So ist ein inklusives Haus mit einer bunten Mischung von Menschen entstanden, eben die „Bunte Hanse“. Die Projektidee geht übrigens zurück auf eine Leitungstagung der Lebenshilfe Niedersachsen, bei der ein ähnliches Projekt in Syke (bei Bremen) vorgestellt wurde.

In der Entwicklung unseres Angebots war die Rabensteinstraße sicher ein Wendepunkt. Denn seitdem hat die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg kein klassisches Wohnheim mehr geplant. Das Bundesteilhabegesetz, das derzeit umgesetzt wird, sieht stationäre Unterbringung für Menschen mit Behinderung weiter vor, aber quasi nur als zweite Wahl gegenüber dem Wohnen im eigenen Wohnraum. Die neue Bezeichnung im Gesetz lautet „besondere gemeinschaftliche Wohnform“ – weswegen wir uns für die griffige Bezeichnung „Wohnhaus“ entschieden haben.



Noch ist der Bedarf an stationären Plätzen hoch: Alle Wohnhäuser der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg sind zu 100 Prozent ausgelastet. Aber die Nachfrage könnte sich in den nächsten Jahren verändern. Junge Menschen kommen nach, die anders groß geworden sind, vielleicht inklusiv beschult wurden oder in Kooperationsklassen waren. Sie wollen, oft in dieser Hinsicht unterstützt von ihren Eltern, nun auch andere Wohnformen. Hier gibt es also Entwicklungsbedarf. Gefragt sind zusätzliche Angebote privaten, individuellen Wohnens, die auch für Menschen mit höherem/hohem Unterstützungsbedarf zugänglich sind. Leistungen der Eingliederungshilfe und der Pflegeversicherung sollten dabei kombiniert werden. Idealerweise würde ein Team alle Leistungen aus einer Hand erbringen, nicht aufgeteilt nach Assistenz (aus der Eingliederungshilfe) und Pflege. In der Reihe unserer Lebenshilfe-Projekte wäre das die „**Lübecker Straße plus**“: ein Haus mit individuell vermieteten Wohnungen für Einzelne, Paare und Wohngemeinschaften, aber mit sehr viel umfangreichem Unterstützungsangebot.

Diese vielen unterschiedlichen Angebote zeigen: Es gibt nicht den Menschen mit Behinderung! So individuell wie die Menschen sind die Bedürfnisse beim Wohnen. Für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ist das seit vier Jahrzehnten die Leitlinie bei der Entwicklung des Wohnbereichs.

Frank Müller, bis 2018 Geschäftsführer und Bereichsleiter Wohnen und Assistenzdienste

Detlev Brockes, freier Journalist

Wohnhäuser und Wohngruppen der Lebenshilfe nach Eröffnungsdaten

- 04-1975 Wohnhaus Embsen
- 05-1979 Wohngruppe Sandkrug
- 04-1982 Wohnhaus Von-Dassel-Straße
- 04-1988 Wohnhaus Buchholz
- 06-1991 Wohngruppen Buchholz Fischbüttenweg; Erweiterung 10-2004
- 10-1991 Wohnhaus Hügelstieg
- 03-1995 Wohnhaus Mühlenkamp
- 01-1997 Wohnhaus Winsen
- 01-2006 Wohnhaus Rabensteinstraße
- 11-2007 Wohngruppe Winsen
- 10-2018 Lübecker Straße



Zu Hause sein ...

... sich wohlfühlen, geborgen sein, selbstbestimmt leben

Zusammen finden wir die passende Wohnform für Sie:

- >> **Wohngruppen**
- >> **Wohnhäuser**
- >> **Ambulante Betreuung**

Angucken und ausprobieren? Gerne!



Lüneburg Stadt und Land
Heidi Klinge

Fon (04131) 301823
Fax (04131) 301882
Mail h.klinge@lhlh.org



Landkreis Harburg
Anne Eichenauer

Fon (04181) 283696
Fax (04181) 234417
Mobil (0171) 5749137
Mail a.eichenauer@lhlh.org

„Mein Job: Begegnung“



Der langjährige Lebenshilfe-Geschäftsführer Frank Müller über sein Berufsleben in der Behindertenarbeit, die Kraft des Humors und den Start in den Ruhestand

Vier Jahrzehnte lang hat Frank Müller für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gearbeitet, zuletzt als Geschäftsführer und Bereichsleiter Wohnen und Assistenzdienste. Wie kein anderer hat er den Aufstieg der Lebenshilfe zum bedeutenden Träger in der Region erlebt und geprägt. Seit Anfang 2019 ist Frank Müller in der zweiten Phase seiner Altersteilzeit. Schon seit Längerem bekommt er reduziertes Gehalt. Bisher hat er trotzdem voll gearbeitet, dafür hat er jetzt frei.

Wir treffen Frank Müller an einem Morgen Ende Februar zu Hause im Lüneburger Ortsteil Ochtmissen. Seine Frau ist bei der Arbeit, die Kinder (11 und 5) sind in der Schule bzw. in der Kita. Vom Familienfrühstück steht noch die Teekanne auf dem Stövchen. Später am Tag ist eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in den Nachrichten: Menschen mit Behinderung, die vollständig unter Betreuung stehen, dürfen nicht pauschal vom Wahlrecht ausgeschlossen werden. Zur großen Politik kommen wir auch noch. Aber zunächst fragen wir den Neu-Ruheständler nach seinem Alltag.

Bis vor ein paar Wochen waren Sie voll eingespannt als Geschäftsführer eines großen Unternehmens. Jetzt haben Sie plötzlich viel Zeit.

Frank Müller: Im Moment fühlt es sich an wie ein schlecht geplanter Jahresurlaub (lacht). Ein paar Monate wird es sicher noch dauern, bis ich in der neuen Situation angekommen bin. Ich kann jetzt tagsüber die Kinder zum Reiten fahren, gehe zum Rückentraining und will mich überhaupt wieder mehr bewegen: joggen, Kajak fahren. Auch Schach spielen, aufgeschobene Arztbesuche nachholen und vor allem: private Kontakte wieder aufnehmen, Menschen treffen.

Begegnung wird ein Schlüsselbegriff in diesem Gespräch. Den anderen Menschen sehen, Kontakt herstellen, Begegnung gestalten: Das hat Frank Müllers berufliches Wirken angetrieben. Sein ganzes Berufsleben hat er in der Behindertenarbeit verbracht. Vorgezeichnet war das nicht, als er in den 1970er-Jahren in Marburg Pädagogik studierte, wo auch die Bundesvereinigung der Lebenshilfe ihren Sitz hat. Müller interessierte sich im Studium vor allem für Erwachsenenbildung. Seine Diplomarbeit schrieb er über „erfahrungsbezogene Jugendbildungsarbeit“.

Ihr erster Job war aber doch in der Behindertenhilfe. Wie kam es dazu?

Purer Zufall! Über Bekannte, die hier in der Region arbeiteten, kamen meine damalige Frau und ich zu einem Träger im Landkreis Uelzen, der eine Art Bauernhof mit Wohneinrichtung unterhielt. Für mich war das ein wichtiges Lehrjahr: Ich habe dort Kontakt gefunden zu den Menschen mit Behinderung, sie waren mir am nächsten. Mich einem anderen Menschen zuwenden, seine Perspektive einnehmen – das habe ich auch später immer als Kern meiner Arbeit empfunden. Das Projekt war allerdings wenig strukturiert und ging später pleite, weil der Geschäftsführer Gelder zweckentfremdet hatte. So war die Zeit damals, eine Art Goldgräberstimmung. Das Bundessozialhilfegesetz war neu, es gab wenig Fälle und noch wenig Ausgaben. Wer da eine Idee hatte und einen guten Draht zum Landessozialamt, konnte sein Ding machen. Die ganze Behindertenarbeit war in einer Aufbau- und Experimentierphase.

Sie sind dann zur Lebenshilfe gewechselt. Zunächst in das kleine Wohnheim in Reppenstedt. Drei Jahre später, 1982, wurden Sie Leiter in der Von-Dassel-Straße in Lüneburg.

Ja, das erste Wohnheim, das die Lebenshilfe neu gebaut hat. Aber ich hatte Vorbehalte: 40 Plätze, das erschien mir viel zu groß! Und jede Zehnergruppe hatte zwei Doppelzimmer, weil man der Meinung war: Es gibt immer Leute, die gerne zusammenleben wollen und dann gleich aufeinander aufpassen können. Das Haus galt damals als fortschrittlich: barrierefrei, ansprechend, hell – das war intuitiv genau richtig gebaut, und vieles davon bewährt sich ja bis heute. Die Doppelzimmer allerdings sind inzwischen aufgelöst, dafür hat die Lebenshilfe in den vergangenen Jahren einiges investiert.

Frank Müller holt ein Fotoalbum. Ein Bild zeigt ihn 1983 in der Von-Dassel-Straße. Mit einem freundlichen Lächeln steht er am Büroschreibtisch, hohe Stirn, längere dunkle Haare, Pilotenbrille. Dazugeklebt hat er den Ausschnitt aus einem Brief von damals: „An das Wohnheim der Allgemeinen Lebenshilfe, z. Hd. Herrn Direktor“. Dass er, mit Ende 20 und eher basisdemokratisch orientiert, als „Direktor“ angesprochen wurde, amüsiert ihn noch heute

Gab es damals irgendwelche Anzeichen, dass Sie mal die gesamte Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

leiten könnten und Chef eines großen Dienstleiters mit mehr als 900 Hauptamtlichen werden?

Nein, überhaupt nicht (lacht). Vielmehr hatten einige Eltern in der Von-Dassel-Straße Sorge, dass wir Mitarbeitenden nun auf ihre erwachsenen Kinder „aufpassen“ sollten, obwohl wir auch nicht älter waren.

Die Lebenshilfe war ja Anfang der 1980er-Jahre noch relativ klein: Die Werkstatt am Vrestorfer Weg hatte rund 250 Beschäftigte. Das Gebäude für die Verwaltung entstand gerade erst, sie war bis dahin in der Werkstatt untergebracht. Das Wohnheim in Embsen und der Sandkrug in der Lüneburger Innenstadt gehörten zur Lebenshilfe, außerdem die Kindergärten in Buchholz und Lüneburg und die Tagesbildungsstätte in Lüneburg. Das war alles.

1989 haben Sie als Bereichsleiter Wohnen Neuland betreten – diese Funktion gab es vorher nicht.

Der Wohnbereich war gewachsen. Aber was ein Bereichsleiter genau machen soll, hat mir niemand gesagt. Ich durfte das selbst ausformen. Das hieß zunächst: Akzeptanz schaffen bei den damals fünf Wohnstätten-Leitungen und ihnen den Sinn einer gemeinsamen Entwicklung verdeutlichen. Außerdem habe ich die vorbereitenden Hausbesuche übernommen bei allen, die sich für Wohnplätze interessierten. Deshalb kenne ich so viele Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Als ich im Jahr 2000 Geschäftsführer wurde, habe ich die Bereichsleitung Wohnen und Assistenzdienste zwar behalten. Aber die Hausbesuche musste ich abgeben – leider! Das war nicht mehr zu schaffen.

Haben Sie den unmittelbaren Kontakt zu Menschen mit Behinderung in Ihrer übergeordneten Funktion als Geschäftsführer vermisst?

Die Begegnungen im ersten Jahrzehnt bei der Lebenshilfe haben mich in meiner Grundhaltung geprägt. Davon habe ich später gezehrt. Auch in Leitungspositionen, wo es vor allem um Organisation, Personal, Qualitätsmanagement oder Arbeitsschutz geht, darf man den Zweck des Unternehmens nie vergessen: Es gibt die Lebenshilfe, weil es Menschen mit Behinderung gibt, die Begleitung brauchen.

Freundlich und zugewandt ist Frank Müller, er beugt sich vor, gestikuliert, überzeugt. Mit Leichtigkeit reiht er ein Thema ans andere. Zu erzählen gibt es genug.

Wie ist der Chef Frank Müller?

Ich habe versucht, Mitarbeitenden viel Raum zu geben, weil ich das selbst als sehr positiv erlebt habe. Wenn die Mitarbeitenden Raum haben, können sie wiederum den Menschen mit Behinderung Entwicklung ermöglichen.

Im Übrigen: Wenn es für eine Führungskraft gut läuft, dann deshalb, weil sie ein paar Talente mitbringt, weil sie ein gutes Team hat und weil sie Glück hat. Ja, Glück und Gelegenheit gehören dazu. Da soll sich niemand überhöhen.

Auf was in Ihrem Berufsleben sind Sie stolz?

Zuerst und vor allem: Für die Lebenshilfe gearbeitet zu haben! Sie hat in den 1950er-Jahren als eine der ersten Bürgerinitiativen Deutschlands eine wichtige Frage auf die Tagesordnung gebracht: Wie gehen wir mit Menschen um, die bestimmten Leistungsansprüchen nicht genügen? Welchen Platz sollen sie in der Gesellschaft erhalten?

In der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg konnten wir Pädagogik und Wirtschaftlichkeit immer so vereinbaren, dass ich nicht über meine eigenen Grundsätze und Werte gestolpert bin. Auch darauf bin ich stolz.

Und was ist schiefgelaufen?

Vor etlichen Jahren haben wir über die Anmietung eines Gebäudes verhandelt, und mir war nicht klar, dass auch eine mündliche Absprache als ordentlicher Mietvertrag gelten kann. Der Vermieter bestand darauf und wir mussten teures Lehrgeld zahlen, um da wieder herauszukommen.

Unterschätzt habe ich den Aufwand für die Rabensteinstraße in Lüneburg, unser Wohnhaus für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, das wir 2006 nach jahrelangem Vorlauf eröffnet haben. Für die Finanzierung war das der ungünstigste Zeitpunkt. Dass es dermaßen schwierig wird, hatte ich nicht erwartet.

Derzeit fordert das Bundesteilhabegesetz die Träger in der Behindertenhilfe heraus. Es soll Verbesserungen bringen für Menschen mit Behinderung in Deutschland – hin zu mehr Teilhabe und Inklusion. Die Reformen treten über einen Zeitraum von mehreren Jahren in Kraft.

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes kostet Träger wie die Lebenshilfe enorm viel Arbeit. Ist das Gesetz den Aufwand wert?

Die Idee dahinter ist richtig. Aber die Details sind für den stationären Wohnbereich eine Zumutung. Menschen wohnen nach wie vor in einer Einrichtung. Aber für die Abrechnung wird so getan, als lebten sie in einer eigenen Wohnung und nähmen dort Assistenz in Anspruch.

Ein Beispiel: Der stationäre Bereich heißt künftig „besondere gemeinschaftliche Wohnform“. Ab 2020 bekommt ein Bewohner auch dort den Sozialhilfe-Regelsatz ausgezahlt. Da soll alles drin sein, was er zum Leben braucht. Wenn ihm die Mitarbeitenden beim Essen helfen, weil er es selbst nicht kann, ist das Eingliederungshilfe. Aber was er isst, die Nudeln und das Hack, das gehört zu seinem normalen Lebensunterhalt. Dafür müsste ihm das Heim eine Rechnung stellen. Das ist ein hoher bürokratischer Aufwand, ohne dass sich für die Menschen real etwas verändert. Der Sinn darin erschließt sich mir nicht.

Was würden Sie sich vom niedersächsischen Sozialministerium wünschen?

Für das Bundesteilhabegesetz gute, pragmatische Lösungen, die möglichst wenig bürokratischen Aufwand erfordern, gerade im Wohnbereich. Am Beispiel des Essens wären das vernünftige Pauschalen anstelle von Einzelrechnungen für jeden Bewohner und jede Bewohnerin.

Wünschen Sie sich noch mehr?

Nein, damit haben sie im Ministerium schon genug zu tun (lacht).

Frank Müller hat in vier Jahrzehnten Berufsleben den Wandel in der Behindertenhilfe erlebt. Ein weiter Bogen. Zu Anfang lernte er bei dienstlichen Besuchen noch das alte Landeskrankenhaus in Lüneburg kennen: weit über 1000 Patientinnen und Patienten, viele mit einer Behinderung, viele vor allem sozial entwurzelt, untergebracht in Männer- und Frauenhäusern, in großen Schlafsälen ohne Privatsphäre. Am Ende seiner beruflichen Tätigkeit schob Müller die „Bunte Hanse“ an, das innovative Wohnhaus in der Lübecker Straße in Lüneburg. Die Lebenshilfe tritt dort als Vermieter auf.

Mieter sind Menschen mit Behinderung, aber nicht nur. Frank Müller hat genug Erfahrung, um die Entwicklung seit den 1980er-Jahren zu würdigen – kritisch zu würdigen.

Wie blicken Sie auf diese vier Jahrzehnte?

Früher standen Fürsorge und Schutz im Mittelpunkt, aber sie gingen oft mit Bevormundung einher. Deshalb ist Fürsorge heute praktisch ein verbrannter Begriff. Obwohl viele Menschen, die wir in der Lebenshilfe begleiten, nach wie vor Fürsorge und Schutz brauchen. Es darf nur keine Bevormundung daraus werden! Mittlerweile steht Selbstbestimmung im Mittelpunkt. Aber auch diesen Begriff darf man nicht ideologisch überfrachten und absolut setzen. Mir ist immer wichtig gewesen, nicht ideologisch zu diskutieren, sondern den Anspruch einzulösen, jede Person anzusehen. Nur wenn man sich jedem Menschen individuell zuwendet, entsteht eine gute Lösung.

Noch eine Zutat gibt es, die zu guten Lösungen führt: Humor. Frank Müller hat die Gabe des feinen Humors. Ein ironischer Blick auf sich selbst gehört dazu. Der Beweis steht zwischen den Lavendelsträuchern vor seinem Haus: eine Figur in Gartenzwerg-Größe – ein Schwein mit einem Trikot von Werder Bremen.

Ja, natürlich, Müller ist als gebürtiger Bremer ehrlicher Fan des Vereins. Aber ein brachialer Fußball-Fanatiker ist er sicher nicht. Da stellt er sich lieber dieses Schwein in den Vorgarten und genießt mit einem feinen Lächeln, dass seine Werder-Leidenschaft in der hiesigen HSV-Region garantiert für Aufregung sorgt, nicht zuletzt bei den Bundesliga-Auswertungen in der Betriebskantine.

Sie schätzen Humor auch im Beruf?

Auf jeden Fall! Humor ist unverzichtbar und kann schwierige Situationen wunderbar auflockern – bei Mitarbeitenden genauso wie bei Menschen mit Behinderung.

Innerlich ist Frank Müller noch immer dabei. Oft sagt er „wir“ und benutzt die Gegenwartsform, wenn er von der Lebenshilfe spricht: „Wir begleiten Menschen, die ..“, „Wir haben 270 Plätze im Wohnbereich“. Er weiß ja noch alles, er könnte sofort wieder einsteigen. So schnell nimmt man nicht Abschied nach diesen intensiven vier Jahrzehnten. Ein paar Stunden nach unserem Gespräch schickt er eine Mail und liefert Fakten nach, die vormittags zu kurz kamen. Bescheiden steht darunter: „Auch das dürfte alles unvollständig sein!“

Detlev Brockes, freier Journalist

Werdegang bei der Lebenshilfe

- 01.04.1979** Einstellung als pädagogische Fachkraft in der Wohngruppe Reppenstedt
- 01.04.1982** Wohnhausleitung Von-Dassel-Straße
- 01.01.1989** Bereichsleiter Wohnen
- 01.05.1991** Prokurist
- 01.05.2000** Geschäftsführer und Bereichsleiter Wohnen und Assistenzdienste
- 01.01.2019** Freistellung im Rahmen der Altersteilzeit



Abschiedsfeier von Frank Müller am 29.03.2019



Eröffnung Wohnprojekt „Bunte Hanse“ am 25.10.2018



**BUNTE
HANSE**
Inklusives Wohnen im
Hanseviertel

Wir danken allen Spendern!

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg freut sich über kleine und große Spenden. Aus Spenden werden Anschaffungen oder Unternehmungen finanziert, die mit den Mitteln der gesetzlich geregelten Grundversorgung nicht oder nicht in dem Maße möglich wären. Auch bei der Schaffung neuer Einrichtungen und Dienste müssen in erheblichem Maße Eigenmittel bereitgestellt werden.

Exemplarisch führen wir einige Spender auf, die auch mit Presseartikeln in Zeitungen erschienen sind. Wir möchten aber ausdrücklich allen Spendern herzlich danken, denn es sind weitaus mehr als hier aufgelistet.

Sabine Kock-Kessler
Geschäftsführerin



Spende Deerberg Lillebror e. V.

Insgesamt 50 Kinder der Lebenshilfe Kindergärten aus Lüneburg nahmen am Bewegungstag der pädagogischen Kinderreitschule des Pferdehofes Dachtmissen teil. Das Angebot wurde durch die großzügige Spende in Höhe von 2000 Euro des Lillebror Vereins der Firma Deerberg ermöglicht.

Hardy Best-Spende

Einen Scheck in Höhe von 3500 Euro erhielt der Lebenshilfe-Kindergarten in Pattensen von der Firma Hardy Best aus Buchholz. Anstatt Geschenke baten Hardy und Biggi Best anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums um Spenden für den Kindergarten in Pattensen. Der Kindergarten schaffte von der Spende dringend benötigte Dreiräder, Laufräder und spezielle Fahrräder an. Jetzt haben die Kinder einen Fuhrpark, der für Bewegung sorgt.



Foto: www.kreiszeitung-wochenblatt.de



Spende Stiftung Sparkasse Harburg-Buxtehude

Die Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude unterstützt die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg mit einer Spende in Höhe von 1500 Euro für die Anschaffung eines neuen Therapiesattels. Das Reitangebot findet im Rahmen der Begleitenden Maßnahmen der Werkstätten statt.

Ihre Gesundheitspartner!

Lüneburg | Adendorf | Winsen/Luhe | Geesthacht | Lauenburg

Sanitätshaus | Orthopädietechnik | Reha-technik
Reha-Sonderbau | Kinderorthopädie | Brustprothetik
klinische Orthopädie | Orthopädieschuhtechnik
Kompressionstherapie



An der Roten Bleiche 1
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 / 2244870
www.rehaot.de



Bahnhofstr. 26
21423 Winsen
Tel.: 04171 / 62425
www.reinecke-winsen.de



 Folgen Sie uns auf Facebook & Instagram 

Geschwister Club



Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt ...

Unter diesem Motto haben die Kinder des Geschwisterclubs ihre Bilder gestaltet. Alles was die Kinder mögen oder gerne machen, wurde aufgemalt, geklebt oder auch gebastelt. Die Gruppe hat sich dadurch noch besser kennengelernt, jeder hat etwas über den anderen erfahren und etwas von sich selbst preisgegeben. So sind tolle Bilder mit der Überschrift "Meine Welt" entstanden. Aber seht doch selbst ...



Emilia, acht Jahre, ist große Tierfreundin. Sie mag Käfer und Grashüpfer genauso gern wie Elefanten. Ihre Lieblingsfarbe ist rot, doch sie mag auch gelb, gold, orange und weiß. Sie sieht gern fern.



Darwin, zehn Jahre, spielt besonders gern Computerspiele, wie Mario und Zelda. Sein liebstes Hobby ist Bogenschießen und grün ist seine Lieblingsfarbe.



Mina ist auch acht Jahre alt und liebt Musik. Sie spielt auch einige Instrumente, wie Gitarre, Flöte und Klavier. Sie mag Tiere und ganz besonders genießt sie Partys mit ihrer Familie.



Der zehnjährige Lennard ist gut in Mathe, so zeigt sein Bild auch eine besonders schöne geometrische Ordnung.

Wenn auch DU beim Geschwisterclub dabei sein möchtest, dann melde Dich. Bis bald!

Karen Ludwig

Infos unter:

Lebenshilfe Lüneburg e. V., Vereinsbüro

Öffnungszeiten: Do. 09:00–12:00 Uhr

Fon (04131) 301866

Mail GeschwisterClub@email.de

Keks-Busse für die Busfahrer



Jeden Morgen und jeden Nachmittag werden Kinder aus dem Kindergarten am Kalkberg mit einem Bus der Firma Wiese von zu Hause abgeholt und am Nachmittag wieder zurückgebracht. Bis zu sieben kleine Menschen sitzen im Bus – entsprechend groß ist die Verantwortung der Fahrerinnen und Fahrer. Bei Wind und Wetter müssen sie die Kinder möglichst pünktlich abholen und sicher zum Zielort bringen. Ein freundliches Lächeln und fröhliche Worte haben sie immer mit an Bord.

Die Mütter des Elternbeirates überlegten sich bei einem Treffen, dass es an der Zeit ist, den Fahrern Danke zu sagen und am besten geht das, wenn auch etwas Leckeres im Spiel ist. Am Montag, den 19.11.2018 kamen sie zusammen und backten mit den Kindergartenkindern Plätzchen für alle Busfahrerinnen und Busfahrer. Es wurde eifrig geknetet, ausgerollt, gebacken und verziert. Plätzchendufter füllte die Räume, die Wangen der Kinder und Mütter leuchteten rot vor Eifer und die Augen strahlten. Manch ein Kind hatte

besondere Freude beim Baden der Hände im Mehl, andere beim besonders hübschen Verzieren der Kekse und wieder andere beim Testen, ob die Kekse auch wirklich schmecken (Das war zum Glück der Fall!).

Noch am gleichen Tag versammelten sich Kinder, Mütter und Busfahrer zur feierlichen Übergabe. Jede Fahrerin und jeder Fahrer bekam ein liebevoll gestaltetes Tütchen mit hübschen Köstlichkeiten und einem Keks-Bus mit dem eigenen Namen. Auch an die Vertretungsfahrer wurde gedacht und auch an die, die aus Krankheitsgründen nicht mehr dabei sein können. Der Busfahrer Dieter probierte sofort seinen Keks-Bus und befand ihn als seehr lecker! Alle Fahrer freuten sich sehr. Solch eine köstliche Anerkennung für die Arbeit bekommt man ja nicht alle Tage!

Marion Lohse
Leiterin des Kindergartens am Kalkberg

Heilpädagogischer



Kinaesthetics für Eltern



Gemeinsam mit dem Verein der Lebenshilfe Lüneburg e. V. organisiert der Elternbeirat des Kindergartens am Kalkberg im ersten Halbjahr 2019 drei Veranstaltungen für Eltern des Elementarbereichs. Den Auftakt machte eine Informationsveranstaltung zum Thema „Kinaesthetics für pflegende Angehörige“ mit der Kinaesthetics-Trainerin Nicola Zacharias.

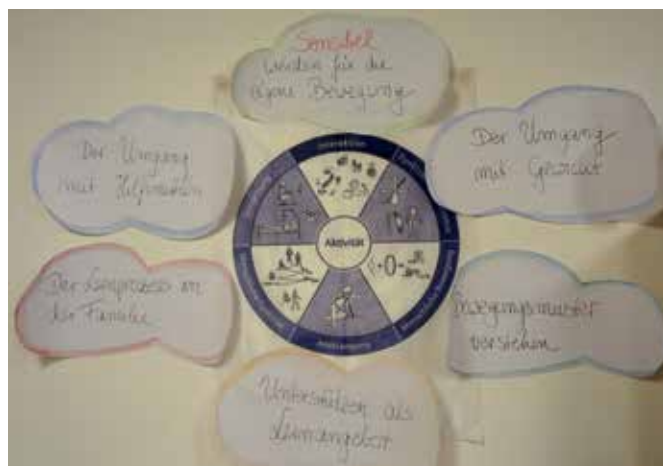
Aus Lebenshilfe-Kindergärten des Landkreises Harburg und der Stadt Lüneburg kamen Eltern, um Grundlagen für den Umgang mit bewegungseingeschränkten Kindern zu erhalten. Sie erfuhren einerseits, dass Sensibilität für Bewegung für die eigene Gesunderhaltung förderlich ist. Beispielsweise Rückenbeschwerden, die häufig in der Pflege auftreten, können mit Kinaesthetics vermieden werden. Andererseits berichtete Frau Zacharias anschaulich, wie durch Kinaesthetics die Bewegungswahrnehmung und die Selbstwirksamkeit des Kindes positiv beeinflusst und so die Teilhabe am alltäglichen Leben stark gefördert werden kann. Theoretische Elemente und praktische Übungen wurden den Teilnehmenden anschaulich vermittelt.

Um gut auf die eigenen Erfordernisse und die des Kindes eingehen zu können, finanziert die Pflegekasse Kinaesthetics-Kurse. 25 Euro fallen lediglich für die Kursunterlagen an. Ein Kurs dauert 21 Stunden und kann individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt werden. Teilnehmen können neben den Eltern auch Freunde und Verwandte. Ein erster Kurs ist für das Frühjahr im Kindergarten am Kalkberg geplant. Ziel ist es, die vorhandenen Fähigkeiten des Kindes respektvoll zu erhalten, zu fördern und die Angehörigen vor Überlastung zu schützen.

Außerdem ist es möglich, eine häusliche Schulung, die üblicherweise drei mal zwei Stunden beansprucht, durchzuführen. In der Regel wird dies ab dem Pflegegrad I von den Krankenkassen übernommen. Hierbei kommt eine Kinaesthetics-Trainerin zur Familie nach Hause, um dort individuell zu beraten. Sie findet mit den Angehörigen gemeinsam Wege, das Heben und Tragen zu vermeiden. Zum Beispiel für das Ankleiden, das Ein- und Aussteigen aus dem Bett oder dem Auto werden einfachere Möglichkeiten gesucht.

Wer Interesse hat, sich über Kinaesthetics zu informieren kann sich mit Frau Zacharias in Verbindung setzen.

Lernförderung. Nicola Zacharias
Sassendorfer Weg 2
21522 Hittbergen
Fon (04139) 8139849
Mobil (0177) 8530087
Mail nicola.zacharias@kinaesthetics-net.de
Web www.kinaesthetics-bewegungsschule.de



Keine Angst vor B.E.Ni

Im März 2018 war ich mit meiner schwerstmehrfach behinderten Tochter Lena bei der Kreisverwaltung in Winsen. Wir hatten einen Beratungstermin zum Thema Auszug und Wohnen.

Unter anderem wurden wir gefragt, ob wir nicht gleich bei dieser Gelegenheit das neue Bedarfsermittlungsverfahren B.E.Ni ausprobieren wollen, um zu erfassen, welche Hilfen Lena alle benötigt. Wir waren neugierig und haben „ja“ gesagt. Zumindest ich habe im Namen von Lena ja gesagt. Lena kann leider nicht sprechen, dafür hat sie nebenbei gerne einige Salzbrezel zum Zeitvertreib gegessen.

B.E.Ni steht für Bedarfs-Ermittlung Niedersachsen. Es ist ein Baustein des „Teilhabe- und Gesamtplan“-Verfahrens zur Ermittlung des personenbezogenen Hilfebedarfs. Das hört sich schwierig an, ist es aber nicht wirklich.

Es gibt einen Teil A mit personenbezogenen Daten (Basisdaten), einen Fragebogen B mit allgemeinen Fragen zu den individuellen Fähigkeiten oder auch Einschränkungen (Beeinträchtigung, Aktivität und Teilhabe), einen Fragebogen C mit zu beschriebenen Zielen (Zielplanung) und einen Fragebogen D, in dem das Ergebnis aus allen verschiedenen Teilhabe-Leistungen zusammengefasst wird (Ergebnis-Empfehlung).

Ich möchte an dieser Stelle nicht auf detaillierte Inhalte eingehen, da diese sich jeder selbst in den Formularen anlesen sollte. Das habe ich dann für Lena übernommen (sie hat lieber weiter an ihrer Salzbrezel geknabbert). Das Gespräch mit uns hat eine nette Sozialpädagogin geführt. Sie hat uns wirklich toll durch alle Bögen geführt, hat alle unsere Fragen beantwortet, Erklärungen dazu geliefert und natürlich alles ausgefüllt.

Die nette Dame hat immer wieder versucht mit Lena Kontakt aufzunehmen. Das ist natürlich etwas schwierig, da Lena diese Inhalte nicht wirklich versteht. Bei einigen Fragen musste sogar ich etwas länger nachdenken. Am Ende habe ich dann als Betreuer stellvertretend für Lena unterschrieben. Lena hat nebenbei auch schon den zweiten Becher Apfelschorle getrunken.

Der B.E.Ni-Anteil an dem Termin hat ca. 1,5 Stunden gedauert. Mit dieser Erfahrung kann ich allen Menschen mit Behinderung und insbesondere mit erhöhtem Hilfebedarf nur den Ratschlag geben, sich gegebenenfalls Hilfe in Form einer Begleitperson zu holen. Eine Person des Vertrauens, die einen gut kennt und nicht nur bei den Finanzen hilft, sondern auch die Wünsche, Hobbies und Leidenschaften aufzählen kann (z. B. Eltern, Betreuer und andere Bezugspersonen).

Lassen sie sich die B.E.Ni-Vordrucke vorab zusenden (z. B. per E-Mail) damit Sie genügend Zeit haben, die Fragen zu lesen und sich etwas vorzubereiten (das reduziert den Zeitdruck im Amt ein bisschen).

Ansonsten kann ich nur wiederholen: Keine Angst vor B.E.Ni!

Detlef Heuer
2. Vorsitzender
Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.



Klimaschutz



Energieteam der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg (LHLH) hat ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001:2011 eingeführt und ist seit Juli 2017 durch den TÜV SÜD zertifiziert. Ziel ist es, im gesamten Unternehmen Energie einzusparen und dies auch in einem laufenden Verbesserungsprozess aufrecht zu erhalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden in der LHLH bereits seit mehreren Jahren bei Neu- und Umbauten alternative Energieträger geprüft und auch eingesetzt, bzw. in hoher Wärmedämmtechnik gebaut. Welche genau dies sind, erfahren Sie hier.

Neue Stromlieferverträge mit Öko-Strom

Die Stromlieferverträge für die LHLH sind zum 31.12.2018 ausgelaufen. Eine Ausschreibung für Großabnehmer erfolgte über die VEA (Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V.). Ab dem 01.01.2019 wurde ein neuer Liefervertrag über drei Jahre mit den Stadtwerken Winsen vereinbart. Auch die Standorte, die bisher durch die E.ON beliefert wurden, werden in den neuen Stromliefervertrag mit aufgenommen. Damit werden alle Standorte in der Stadt und im Landkreis Lüneburg sowie in Winsen und die WfbM Tostedt ab Januar 2019 mit zertifiziertem Grünstrom versorgt. In Buchholz werden die Standorte durch die Stadtwerke Buchholz ebenfalls ab 01.01.2019 für drei Jahre mit

zertifiziertem Grünstrom versorgt. Für die Gasversorger ist die Bündelung der Verträge in Vorbereitung.

Tischlerei Winsen – Selbstversorgung mit Wärme

Wo gehobelt wird, fallen Späne, so heißt es landläufig. Im Falle der Tischlerei werden unbehandelte Holzreste, die bei der Bearbeitung der verschiedenen Aufträge entstehen, zuerst mit einem Häcksler zerkleinert und dann mit einer Presse zu Holzbriketts verarbeitet. Mit den Holzbriketts wird die gesamte Tischlerei beheizt. Das Abgassystem verfügt über einen gesonderten Filter zur Reduzierung der Feinstaubbelastung.

Luft-Wärme-Pumpe FITZ

Ebenfalls in Winsen wird das FITZ mit einer Luft-Wärme-Pumpe beheizt. Eine Wärmepumpenheizung entzieht der Umwelt (umgebende Luft) Wärme und hebt sie mittels einer Wärmepumpe auf ein verwertbares höheres Temperaturniveau an, um damit Gebäude oder andere Einrichtungen beheizen zu können. Die Luft-Wärme-Pumpe im FITZ speist eine Fußbodenerwärmung, mit der das Gebäude beheizt wird.

Blockheizkraftwerk Tostedt

In der WfbM Tostedt wurde im September 2015 ein mit Gas betriebenes Blockheizkraftwerk in Betrieb

genommen. Jedes Jahr produziert dieses zum Eigenverbrauch ca. 80.000 kWh Strom.

Wohnhaus Rabensteinstraße – Pelletheizung

Im Wohnhaus Rabensteinstraße erzeugen wir die Wärme mit dem regenerativen, nachwachsenden Rohstoff Holz. Der Heizkessel der Heizung wird mit Holzpellets befeuert, dies sind kleine Presslinge aus Holzspänen und Sägemehl. Das Haus wurde schon 2005 mit einem hohem Wärmedämmwert (KfW 70 Standard) gebaut.

Kindergarten Buchholz – Photovoltaikanlage

Im Kindergarten Buchholz betreiben wir seit ca. 10 Jahren auf dem Flachdach eine Photovoltaikanlage, in der mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Der damit erzeugte Strom wird in das Netz eingespeist.

Bunte Hanse Lüneburg

Das Wohnhaus Bunte Hanse mit 22 Wohneinheiten wurde im KfW 55 Standard errichtet. Die erforderliche Wärme wird von einem mit Biogas befeuerten Kraftwerk eingespeist.

Solaranlagen

Auf den Wohnhäusern Hügelseg, Embsen und Wilhelm-Hänel-Weg unterstützen Solaranlagen die

Heizung bei Sonnenschein bei der Brauchwassererwärmung. Wenn eine Heizungsanlage altersbedingt ausgetauscht werden muss, prüfen wir immer, ob es von Nutzen ist, die neue Heizung mit einer Solaranlage zu versehen.

Wir haben in der LHLH also bereits viele alternative Energieträger erfolgreich geplant und umgesetzt.

Auch in der Zukunft werden wir diese Möglichkeiten weiterhin mit einer Wirtschaftlichkeitsberechnung prüfen und dann entscheiden, welche Verbesserungen wir umsetzen können, um unsere Ziele „Energie sparen und die Umwelt schonen“ zu erreichen.

Jeder auch noch so kleine Schritt zur Senkung des CO₂-Ausstoßes ist ein wichtiger Schritt.

Auch Mitarbeiter können mithelfen. Sie haben eine gute Idee? Nutzen Sie unseren Verbesserungsvorschlag (FB-LH-137) und reichen Sie ihn beim Energieteam ein. Gemeinsam werden wir unsere Ziele schneller erreichen!

Volker Uelpenich

Energiemanagementbeauftragter

Unser Service für Sie:



scan was
Ihr Digitalisierungs-Service

www.lhlh.org

Digitalisieren von

- Akten (bis DIN A3)
- persönlichen Unterlagen
- Massenbeleggut
- Aufträgen
je nach Kundenwunsch
- Datenerfassung und -eingabe

Für Privatpersonen und Unternehmen

scan' was • Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz • Fon (04181) 2349899

Der Blaue Löwe – wir haben ihn!



Jubelnde Gewinner aus dem Theater-Ensemble Tostedt

Der Blaue Löwe, Kunst und Kulturpreis des Landkreises Harburg, ging im November 2018 an die Theatergruppen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH! Der Blaue Löwe ist eine Glastrophäe. Aus diesem Grund hat er einen Koffer bekommen, damit er zu jedem Spieler einmal nach Hause kommen kann – immer genau bis zur nächsten Probe, dann nimmt ihn wieder der Nächste mit.

„Ich fand den Blauen Löwen ganz schön schwer!“ (Johannes Baldt). Der Blaue Löwe unterstützt jetzt das Blaue Pferd und das Blaue Kamel, die schon seit vielen Jahren die Selbsthilfebewegung von Menschen mit Behinderung anführen. Wir Schauspieler und Theatermacher konnten an diesem Abend Anerkennung und Wertschätzung spüren. „Ich kriege sogar jetzt noch Resonanz auf meinen Auftritt von verschiedenen Leuten“ (Jan-Dirk Schadow). „Für mich war es der erste Auftritt auf einer Bühne! Wirklich! Es war ein gutes Gefühl!“ (Julia Grimm-Meyer).

Im Alltag braucht es aber durchaus ein kräftiges, lautes Löwenbrüllen, um auf Augenhöhe zu kommen, um wirklich ernst genommen zu werden. Im Theatertraining formulieren wir klar und deutlich: Da will ich hin! Wir üben uns in Hochstatus und Tiefstatus, um zu erfahren, wie Menschen miteinander kommunizieren.

„Ein böser Charakter mit Heavy-Metal-Musik – das war mein Wunsch – genau so habe ich dann den Wolf im Märchen gespielt!“ (Fabian Ristau). „Mir hat es Spaß gemacht mit Konfetti zu schießen“ (Eva-Marie

Jakubowski). Der Abend des Auftritts war vor allem ein Moment des großen Risikos. Wir sind über unseren Schatten gesprungen und haben es geschafft. Da bleibt ein gutes Gefühl zurück! „Wir haben viele Sonderproben gemacht und waren gut vorbereitet“ (Christina Knust). „Die Band war richtig gut“ (Mandy Thomsen). Wir danken den Old School Rockers für diesen tollen Auftritt! Wir haben uns besonders über die gute Organisation vor Ort, aber vor allem über die vielen Kollegen gefreut, die den Weg nach Feierabend in die Empore in Buchholz gemacht haben. DANKE!

Ensemble Tostedt
Stefan Schliephake
Theaterpädagoge



Vierter Gruppenraum der Tagesförderstätte Lüneburg



Im Oktober 2016 erreichte die Teilnehmerzahl der Tagesförderstätte in der WfbM Lüneburg mit 42 Teilnehmern einen Höchststand. Eine Veränderung der räumlichen und personellen Ausstattung war deshalb dringend nötig. Ein vierter Gruppenleiter, Julian Saß, wurde eingestellt und ein vierter Gruppenraum geplant.

Die Gruppe 4 startete zunächst mit vier Teilnehmern, die aus den anderen Gruppen kamen. Da es noch keinen festen Raum gab, wechselte die Gruppe ihre Aufenthaltsorte im Bereich der Tagesförderstätte: Frühstück gab es in der Küche, Mittag in der Kantine.

Die Beschäftigungs- und Fördermaßnahmen wurden in den übrigen Gruppenräumen angeboten. Dies erforderte ein hohes Maß an Flexibilität – sowohl von den Teilnehmern als auch von den Mitarbeitern.

Die Zahl der Teilnehmer stieg langsam auf sechs an und auch das Team der Gruppe 4 komplettierte sich im Februar 2017 auf drei Mitarbeiter. Die Gruppe konnte also weiter wachsen, aber der Gruppenraum fehlte immer noch. Bei den Angehörigen der Teilnehmer kam das nicht so gut an, Sorgen und Bedenken wurden geäußert.

Der Baustart des Gruppenraumes wurde dann endlich für die Sommer-Betriebsschließzeit 2018 geplant. Nach der Rückkehr aus dem Sommerurlaub war dort, wo vorher der Eingangs- und Außenbereich der Tagesförderstätte war, ein Rohbau. Jetzt mussten sich alle neu orientieren, was das Ankommen und Abfahren aus der Tagesförderstätte betraf. Die Freude über den neuen Gruppenraum überwog natürlich und so gewöhnten sich alle schnell an die neuen Wege.

Inzwischen ist der Gruppenraum gestrichen, ausgestattet und alle freuen sich über neues Inventar, das gute Raumklima (im Sommer kühl, im Winter warm) und über die Möglichkeit, Teilhabe an Arbeit zu ermöglichen, Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen und kreativ sein zu können.

Viele Gruppenmitglieder haben schon einen Lieblingsplatz im neuen Raum und alle fühlen sich sehr wohl. Wenn das große Sommerfest in diesem Jahr stattfindet, können wir das Gesamtpaket inklusive des Gruppenraums präsentieren. Kommen Sie gerne vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Team und die Teilnehmer der Gruppe 4 aus der Tagesförderstätte in Lüneburg

Ledie's – Wäscherei mit Textilnäherei



In dem kompetenten und freundlichen Team der Wäscherei Ledie's der Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg in der Bessemerstraße in Lüneburg arbeiten zurzeit 27 erfahrene und geschulte Werkstattbeschäftigte. Unterstützt von sieben professionellen Fachkräften und einer Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) werden im Jahr ca. 75.000 kg Wäsche bearbeitet.

Sowohl die Einhaltung der Hygienestandards als auch die schonende Behandlung der Wäsche sind Merkmale der qualitativ hochwertigen Arbeit. Zum Portfolio der Wäscherei gehört die Pflege von:

- Hotel- und Restaurantwäsche,
- Praxiswäsche,
- Haushaltswäsche,
- Oberbetten und Gardinen.

Ein Qualitätsmerkmal der Wäscherei ist seit vielen Jahren die von Hand gebügelte Oberbekleidung wie Oberhemden und Blusen. Diese Dienstleistung wird von vielen privaten als auch gewerblichen Kunden sehr gerne in Auftrag gegeben.

Zur Dienstleistung gehört auch ein Nähservice für Wäschestücke, die in der Textilnäherei von 13

erfahrenen Werkstattbeschäftigten und zwei Fachkräften bearbeitet werden. Beide Arbeitsbereiche arbeiten sorgfältig und zuverlässig und haben sich dadurch einen sehr guten Ruf in der Region erarbeitet.

Viele der Werkstattbeschäftigten sind seit Jahren oder sogar Jahrzehnten in der Wäscherei tätig. „Wir sind eine duftige Truppe“ ist nur ein Zitat aus dem Team, das aussagt, wie viel Spaß und Freude Dienstleistung machen kann. Wer Lust hat, im Arbeitsbereich der Werkstatt in der Wäscherei in einem tollen Team mitzuarbeiten, kann sich die Abteilung gerne ansehen und vielleicht gleich einen Termin für ein Praktikum vereinbaren.

Im Jahr 1998 ist die Wäscherei an ihren heutigen Standort in die Bessemerstraße 10 a gezogen. Seitdem hat sich die Wäschereibranche deutlich verändert.

Viele technische Entwicklungen haben Einzug gehalten, sodass sich auch die Wäscherei in Lüneburg diesen Entwicklungen stellen musste. Die ersten Schritte des Modernisierungsvorhabens wurden im Februar dieses Jahres umgesetzt. Die Wäscherei arbeitet seitdem mit einer neuen Software für die Wäschekennzeichnung und mit größeren Maschinen.

Auf diese Weise kann die Wäscherei neue und interessante Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bieten. Zusätzlich wurden die Produktionsbedingungen verbessert, sodass weitere gewerbliche und private Kunden bedient werden können.

Für alle Beteiligten ist diese Veränderung sehr spannend, aber auch herausfordernd, denn viele Handgriffe verändern sich und müssen neu geübt werden. Alle Kolleginnen und Kollegen und Werkstattbeschäftigten waren und sind mit Herz und Verstand Teil dieser Entwicklung. Dafür an dieser Stelle ein großes DANKE SCHÖN an alle.

Besuchen Sie uns gerne und lernen Sie die Dienstleistungen der Wäscherei und der Textilnäherei kennen.

Bringen Sie uns Ihre Wäsche und lassen Sie sich von unserer Qualität überzeugen. Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
Freitag

08:00–15:30 Uhr
08:00–14:00 Uhr



Roswitha Urban

Fachabteilungsleiterin Wäscherei und Textilnäherei

Daniela Lohrey

Fachkraft für Arbeits – und Berufsförderung

Katja Zobel

Leiterin Arbeitsbereich Lüneburg

Wir sind für Sie da:
Mo. bis Do. 08:00–15:30 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr



Ledie's
Wäscherei mit Service

Mehr als man denkt!
 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Auszug aus unserer aktuellen Preisliste gültig ab 01.06.2019



Schrankfertig:		
• Oberhemd/Bluse		Stück 3,10 €
• Hose		Stück 4,00 €
• Pullover/Poloshirt		Stück 2,70 €
• Bettbezug		Stück 2,50 €
• Bettlaken		Stück 2,30 €
• Kopfkissenbezug		Stück 1,70 €
• Tischdecke	Länge 1,40 bis 2,00 m	Stück 3,80 €
• Tafeltuch	Länge 2,00 bis 3,00 m	Stück 5,50 €
Heimtextilien:		
• Oberbetten	(Sondergrößen auf Anfrage)	Stück 19,80 €
• Kopfkissen	(Sondergrößen auf Anfrage)	Stück 9,90 €
• Wolldecken		Stück 7,30 €

Außerdem bieten wir: Heißmangel und Gardinenservice
Fragen? (04131) 2330414

Bessemerstraße 10 a (Goseburg) • 21339 Lüneburg • waescherei@lhlh.org • www.lhlh.org

Bildungsfahrt: Für drei Tage nach Südafrika



Im Dezember 2017 plante Frau Mahnecke aus der Tagesförderstätte eine Bildungsfahrt, aufbauend zu dem Tierprojekt, welches sie alle zwei Wochen in der Tagesförderstätte anbietet. Das Tierprojekt beinhaltet die Versorgung von Haus- und Hoftieren. In dem Projekt haben wir gelernt, was Pferde, Hunde und Hühner gerne fressen. Zudem wurde der Unterschied zwischen Stroh, womit wir die Box einstreuten und Heu, was die Tiere fressen, in dem Projekt sehr deutlich.

Aber wo liegt der Unterschied zwischen Wild- und Haustieren? Warum können wir Wildtiere nicht auch im Haus halten und was fressen sie? Diesen Fragen wollten wir auf den Grund gehen und haben uns deshalb entschieden, drei Tage im „Serengeti Park Hodenhagen“ die Wildtiere zu erforschen.

Viele Teilnehmer aus der Tagesförderstätte, Montage 3 und der MuT-Gruppe hatten Lust und wollten mit. Da wir nicht alle mitnehmen konnten, haben wir zwei „jung gebliebene Damen“ aus der Montage 3, einen Teilnehmer aus der MuT-Gruppe und vier Personen aus der Tagesförderstätte die Fahrt ermöglicht. Unterstützend kamen noch die Kollegen*innen Herr Riemer, Frau Reiser und Frau Ognibene mit.

Am 17.09.2018 startete unser Abenteuer nach Südafrika „Hodenhagen“. Hier wohnten wir in vier kleinen Lodges, in denen jeweils drei Personen unterkommen konnten. Jede Hütte hatte eine kleine Terrasse,

von der wir direkt auf die Wildtiere schauen konnten. Getrennt von den Tieren waren wir nur durch einen großen Wassergraben. Hinter dem Graben lebten Giraffen, Affen, Strauße, Gazellen und viele bunte Vögel. Eine Teilnehmerin sagte zu unserem Ausblick: „Das ist schöner als Fernsehen“ und das war es auch.



Wer den Serengeti Park kennt, weiß, dass man dort noch viel mehr Tiere entdecken kann. Am zweiten Tag ging es mit dem Parkbus zu einer Rundreise durch die Gehege der Tiere und wir konnten Ihnen ganz nah sein. Wir



durften eine Giraffe füttern, die Ihren Kopf durch die Bustür steckte. Aufgeregt beobachteten wir die lange Zunge der Giraffe und erfuhren, dass es im Park Fleisch- und Pflanzenfresser gibt. Bei den Löwen und Tigern wurden die Bustüren extra gesichert, damit wir nicht als Futter endeten.

Nach unserer Rundreise mussten wir uns erst mal stärken. Damit wir nach dem Mittagessen nicht einschlafen, haben wir uns in den Fahrgeschäften, die es im Park gibt, durchschütteln lassen.

Am zweiten Tag begannen wir mit der Besichtigung der Affengehege, in denen wir auch gleich einen Affen auf dem Schoß sitzen hatten. Auch die Esel und Ponys im Streichelzoo haben uns sehr begeistert.

Wir sind viel gelaufen, haben gut gegessen und geschlafen. Die Bildungsfahrt hat keine Fragen offen gelassen und hat alle Teilnehmern viel Freude bereitet.

Stephanie Mahnecke
Gruppenleiterin Gruppe 3 Tagesförderstätte

Fußballturnier in Amelinghausen



Zum zweiten Mal nahm die Lüneburger Werkstatt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg an einem Fußballturnier teil, das wieder vom Hof Bockum organisiert wurde. Mit dabei waren Teams der folgenden Einrichtungen: HiPsy aus Putensen, Loewe-Stiftung, Jugendzentrum Amelinghausen, Culturum/Humanopolis, Hof Bockum.

Nach den Spielen der Vorrunde gegen die Bufdis (Bundesfreiwilligendienstler) vom Hof Bockum, dem Jugendzentrum Amelinghausen und der Mannschaft Hof Bockum belegten wir in der Gruppe den vierten Platz. Im Anschluss mussten wir uns durch die Loewe-Stiftung geschlagen geben, sodass wir am Ende den achten Platz erreichten.

Das Turnier war super organisiert. Es gab passende Musik zwischen den Spielen, einen Hallensprecher, eine Anzeigetafel und einen Verkaufsstand mit Es-

sen und Getränken. Die Stimmung untereinander war hervorragend. Spieler, Betreuer und Zuschauer sorgten für einen würdigen Rahmen. Die Spiele waren von Fairplay geprägt, sodass schöne Spielzüge entstanden und reichlich Tore erzielt wurden. In diesem Jahr wollen wir ein eigenes Turnier organisieren, das im Sommer in Bardowick stattfinden soll.

Es wird Zeit für neue Trikots!

Unsere Trikots wurden schon viele Jahre getragen, deshalb freuen wir uns sehr über Spenden für neue Trikots. Vielleicht können wir dann mit Ihrer Unterstützung beim nächsten Turnier in Bardowick schon in neuen Trikots glänzen.

Sibylle Heilenmann,
Begleitende Maßnahmen WfbM Lüneburg
Roman Razza, Fußballtrainer

Schwimmfest in Buchholz – Special Olympics Niedersachsen



Am 14.02.2019 war es wieder so weit: Die Schule „An Boerns Soll“ aus Buchholz und Special Olympics Niedersachsen führten zum zwölften Mal das Schwimmfest für Menschen mit Behinderung durch. Auch die Schwimmer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg nahmen mit fünf Werkstattbeschäftigten teil. Insgesamt waren etwa 260 Sportlerinnen und Sportler dabei.



Für diesen Tag haben die Schwimmer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, die im Rahmen der begleitenden Maßnahmen der Werkstatt am Schwimmen teilnehmen, lange trainiert. Alle waren aufgeregt, denn die Atmosphäre im Schwimmbad ist immer etwas ganz Besonderes. Um 09:45 Uhr wurde das Schwimmfest eröffnet, die Fahne von Special Olympics gehisst und drei Schüler der Schule „An Boerns Soll“ sprachen den Eid von Special Olympics:

„Ich will gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben.“

Alle Teilnehmer standen ganz still am großen Schwimmbecken. Und dann ging es los. Die Schwimmerinnen und Schwimmer bekamen vorab eine Nummer. Schülerinnen und Schüler der Buchholzer Schule hielten Schilder mit den Nummern in die Höhe und begleiteten die Teilnehmer vom Start bis zur Siegerehrung. Alles war bestens organisiert. Jeder Einzelne wurde am Beckenrand ordentlich angefeuert und mit viel Applaus bedacht. Das Üben zahlte sich aus. Die Schwimmer der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg traten in der Disziplin 25 m Brustschwimmen an und fuhren mit zwei ersten Plätzen, einem dritten Platz und einem fünften Platz nach Hause. Leider gab es auch eine Disqualifizierung, da die Regeln von Special Olympics nicht eingehalten wurden. Statt der Disziplin Brustschwimmen bevorzugte ein Teilnehmer den Freistil und wurde disqualifiziert. Für uns steht fest: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!!!

Sibylle Heilenmann
Begleitende Maßnahmen WfbM Lüneburg



Ehrenamtliche helfen beim Lüneburger Volkslauf



So sehen stolze Sieger aus!

Fotos: Britta Habenicht

Es hat mittlerweile schon Tradition: Im September unterstützt eine Gruppe von Ehrenamtlichen mit und ohne Behinderungen das Helferteam beim Lüneburger Volkslauf und beim Run for help. Rund 1000 Sportler laufen an dem Tag kürzere oder längere Strecken. Alle laufen am Ende durchs Ziel und sind danach vor allem eins: DURSTIG. Und genau dafür sind die Helfer und Helferinnen der Lebenshilfe dann zuständig. Fleißig werden Wasser oder isotonische Getränke in Becher gefüllt. Manchmal kommen gleich 20 bis 50 Sportler auf einen Schlag zum Getränkestand. Da muss schnell gehandelt und die Becher schnell befüllt werden. Die zweite Aufgabe, die das Helferteam der Lebenshilfe übernimmt, ist die Vergabe der Medaillen. Ein angenehmer Job, weil sich alle freuen, wenn sie eine Medaille gewinnen.

Doch nicht nur die ehrenamtlichen Helfer waren dabei. Vier aktive Läufer und Walker der WfbM Lüneburg nahmen erfolgreich am Lauf teil, der sechs Kilometer durch den Wilschenbrucher Wald führte.

Am Ende nahmen sie glücklich Medaillen und Urkunden mit nach Hause. Begleitet wurden Sie von ihrer Trainerin Sibylle Heilenmann. Sie ist zuständig für die Begleitenden Maßnahmen in der Werkstatt, zu denen auch das Lauf- und Walkangebot gehört.

Britta Habenicht, Ehrenamtskoordinatorin

Sibylle Heilenmann
Begleitende Maßnahmen WfbM Lüneburg



Seit zwei bis drei Jahren ist das Helferteam der Lebenshilfe hier aktiv und wird auf alle Fälle weitermachen. Im nächsten Jahr werden also wieder die Becher befüllt und die Medaillen verteilt.

Vorm Lüneburger Rathaus bekommen die Sportler Getränke von den Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche mit und ohne Behinderungen helfen beim Lüneburger Volkslauf – hier bei der Getränkevergabe



Ehrungen für Ehrenamtliche der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Ehrenamtliche der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg leisten so vieles. Dass das Ansehen der Ehrenamtlichen der Lebenshilfe auch über die Lebenshilfe hinaus strahlt, beweisen die vielen Ehrungen, die Ehrenamtliche der Lebenshilfe im letzten Jahr erhalten haben.

So waren gleich zwei Menschen bei der Ehrung der Ehrenamtlichen der Stadt Lüneburg eingeladen, die sich in der Lebenshilfe engagieren: Mark Beelmann und Susanne Kracht. Beide sind in der Theatergruppe Weltenbrecher aktiv. Ob vor oder hinter dem Vorhang: Bei der Theatergruppe fallen viele Arbeiten an, die ohne die Hilfe der Ehrenamtlichen nicht bewerkstelligt werden könnten. Von Oberbürgermeister Ulrich Mädge erhielten Sie die Ehrung und ein dickes Dankeschön.

Auch bei der Ehrung der Ehrenamtlichen des Landkreis Lüneburg war die Lebenshilfe vertreten. Rolf Bursee wurde für seine jahrelange Tätigkeit im Vorstand des Vereins der Lebenshilfe Lüneburg von Landrat Nahrstedt geehrt. Übrigens engagiert sich Herr Bursee nicht nur in der Lebenshilfe für die Belange von Menschen mit Behinderungen, sondern auch im Bundesverband Williams-Beuren-Syndrom.

Für ihren Einsatz in der Lebenshilfe Lüneburg erhielt außerdem Anna Stojan die Ehrungs-Urkunde vom Landkreis Lüneburg. Landrat Manfred Nahrstedt bedankte sich für ihren unermüdlichen Einsatz in der Walking-Gruppe des Wohnhauses Von-Dassel-Straße.

Eine ganz besondere Auszeichnung erhielten jeweils die beiden Vorsitzenden der Lebenshilfe Vereine Lüneburg und Harburg. Ellen Kühn wurde vom Landkreis Harburg vorgeschlagen und in Verden an der Aller zusammen mit 80 weiteren Ehrenamtlichen vom Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, Stephan Weil, geehrt. Nicht nur für ihr langjähriges Engagement im Vorstand des Lebenshilfe Vereins Landkreis



Harburg e. V., sondern auch für 15 Jahre Engagement im Buki-Elternverein in Buchholz – zwei Jahre davon schon parallel im Elternverein der Lebenshilfe – wurde sie geehrt. Seit ihre Tochter 1999 in die sozialtherapeutische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Eichenhof e. V. gezogen ist, ist sie auch dort in der Elternarbeit aktiv und unterstützt die Entwicklung der Einrichtung. Dagmar Pitters wurde vom Bürgerverein Lüneburg als Bürgerin des Jahres 2018 auserwählt und erhielt den Sülflmeisterring. Der Vorsitzende des Bürgervereins, Rüdiger Schulz, überreichte Frau Pitters die Ehrung und fand anerkennende Worte: „An der Spitze des Lüneburger Vereins steht seit 16 Jahren eine Frau, die als Mutter von vier Kindern, zwei davon mit Behinderung, genau weiß, worum es geht, die den Verein sachkundig, engagiert, mit einem unglaublichen Zeitaufwand und mit viel Herzblut ehrenamtlich führt: Dagmar Pitters.“

Britta Habenicht
Ehrenamtskoordinatorin

Ehrenamtliche dringend gesucht!

Busfahrtraining

Alleine mit dem Bus in die Stadt oder zur Bücherei fahren: das ist für Viele, die in der Lebenshilfe Unterstützung erhalten, nicht selbstverständlich. Aber mit Geduld und Übung wäre es oftmals möglich. Ganz konkret suchen wir für einen Bewohner des Wohnhauses Von Dassel-Straße eine ehrenamtliche Person, die einmal in der Woche mit ihm übt, alleine mit dem Bus zur Ratsbücherei zu fahren. Damit könnte er ein großes Stück Eigenständigkeit erlernen.

Aber auch in anderen Wohnhäusern besteht Bedarf nach Busfahrtraining bzw. Zufahrtraining. Wenn Sie selbst gut Bus und Zug fahren können und wöchentlich oder 14-tägig oder monatlich ein bisschen Zeit erübrigen können, melden Sie sich gerne bei mir.

Fitnesscenter-Begleitung

Zwei Bewohner eines Wohnhauses möchten gerne ins DNS-Fitnesscenter in der Lüneburger Innenstadt gehen.

Zumindest am Anfang benötigen sie dafür eine Begleitperson, um den Weg einzuüben und auch das Training an den Geräten langsam zu lernen. Dafür suchen wir eine ehrenamtliche Person, die Lust hat, einmal pro Woche oder 14-tägig mit ins Fitnesscenter zu gehen.

Britta Habenicht
Ehrenamtskoordinatorin
Fon (0151) 26327526
Mail b.habenicht@lhlh.org

Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe



Ehrenamtliche betreibt Kultur-
austausch mit WG-Bewohnern

Ich heiße Natalia und komme ursprünglich aus Russland. Seit 2016 bin ich Studentin an der Leuphana Universität in Lüneburg. Dort studiere ich International Business Administration. Seit Januar 2018 bin ich ehrenamtlich bei der Lebenshilfe tätig.

Verschiedene Länder, Kulturen und Reisen haben mich immer interessiert. Ich glaube, der beste Weg eine neue Kultur kennenzulernen ist, wenn man traditionelle Gerichte probiert. Das ist auch die Idee des Kultur-Austauschs, den ich mit der WG Auf dem Kauf mache. Mit vier Mitbewohnern der WG koche ich zusammen. Jedes Mal lernen wir zusammen etwas Neues über Russland oder Deutschland und finden immer witzige kulturelle Gemeinsamkeiten

und Unterschiede. Zum Beispiel: Kartoffelpuffer. Kartoffelpuffer gibt es in beiden Ländern. In Russland isst man dieses Gericht mit Creme Fraiche, in Deutschland mit Apfelkompott! (Das war ein großer kultureller Schock für mich!)

Natürlich ist das Schönste dann nach dem Kochen am großen Tisch zusammensitzen und die neuen Gerichte bei gemütlichen Gesprächen zu genießen. Außerdem haben wir unsere Aktivitätsliste auch noch erweitert: Zusätzlich zu Kochtreffen machen wir manchmal Ausflüge oder ein Picknick. So haben wir gemeinsam im Heide Park und im Hamburger Wachs-Museum viel Spaß gehabt.

„Ich engagiere mich in der Lebenshilfe, weil ich die Welt auch mal von einer anderen Perspektive aus betrachten will.“

„Ich wünsche den Bewohnern und Bewohnerinnen der WG Lüner Hof, dass sie lebensfreudig und positiv bleiben und neue Horizonte entdecken können.“

Einladung zum Ehrenamtsfrühstück



Mit einem leckeren Frühstück bedankt sich die Lebenshilfe bei ihren vielen Ehrenamtlichen.

Fotos: Helen Hayes

Wie in jedem Jahr wurden im Januar alle Ehrenamtlichen der Vereine und der gemeinnützigen GmbH der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg zum großen Ehrenamtsfrühstück eingeladen. Rund 90 Ehrenamtliche kamen und freuten sich über Kaffee, Tee und ein wunderbares Frühstücksbuffet. Besonders beeindruckte die Vielfältigkeit der Menschen und ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten. So treffen Vereinsvorstände auf Kuchenbäcker*innen, Studenten*innen auf Menschen im Rentenalter, Menschen in Leitungsfunktionen auf engagierte Werkstattmitarbeitende. Der eine unterstützt die Unabhängige Teilhabeberatungsstelle in Buchholz ehrenamtlich, die andere begleitet einen jungen Menschen ins Fitness-Studio. Wieder eine andere unterstützt die Arbeit des Kulturschlüssel-Projekts im Büro, ein anderer berät einen WG-Bewohner beim Umgang mit den Fischen in seinem Aquarium und ein weiterer hilft jedes Jahr beim Weihnachtsbasar.

Das Engagement der Ehrenamtlichen ist wichtig für die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg! Ohne diese vielen fleißigen Helferinnen und Helfer wäre die Lebenshilfe weniger bunt und lebendig. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei den vielen, vielen Ehrenamtlichen, die mit ihrem Einsatz so viel Gutes tun und hoffentlich ebenso viel Gutes zurückbekommen!

Britta Habenicht
Ehrenamtskoordinatorin





Lebenshilfe und die „Biologische Vielfalt“



Die Ehrenamtlichen der Lebenshilfe erhalten die Auszeichnung „offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“

Das Naturschutz-Projekt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Am letzten Märzwochenende war es wieder soweit: Bei herrlichem Sonnenschein machten sich 18 Ehrenamtliche der Lebenshilfe in das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ auf, um sich für die Natur zu engagieren.

Dort in der Elbtalaue leben und wachsen viele besondere Tier- und Pflanzenarten. Bei den Ehrenamts-einsätzen helfen die Ehrenamtlichen der Lebenshilfe dabei mit, dass diese Tiere und Pflanzen geschützt werden und weiterleben können. Zum Beispiel wurden dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Biosphärenreservatsverwaltung und dem Verein Konau 11 - Natur e. V. Apfelbäume gepflanzt, Ohrwurm-Nisthilfen gebaut und für das Mittagessen ein leckerer Kräuterquark zubereitet. Jeder engagierte sich entsprechend seiner Fähigkeiten.

Die Apfelbäume, die gepflanzt wurden, waren aber nicht irgendwelche Apfelbäume, sondern alte Apfelsorten, die besonders typisch für die Gegend sind und an anderen Standorten nicht oft vorkommen. Unter den gepflanzten Apfelsorten war auch die kürzlich erst wiederentdeckte Sorte „Napoleon“. Mit dem Pflanzen dieser Bäume wird also dazu beigetragen, dass es weiterhin viele, viele verschiedene Apfelsorten gibt und nicht nur die wenigen Apfelsorten, die wir im Supermarkt kaufen können. Das heißt, dass die biologische Vielfalt (in diesem Fall der Apfelbäume und der Tiere und Pflanzen die auf, unter und mit den Apfelbäumen leben) erhalten bleibt.

Außerdem sind Streuobstwiesen sowieso ein hervorragender Lebensort für ganz viele Tiere und Pflanzen. Auch mit der Anlegung von Streuobstwiesen wird also zur „Biologischen Vielfalt“ auf unserer Erde beigetragen.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung zum UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt zum Sonderthema „Soziale Natur“. Die Bürgermeisterin der Gemeinde Amt Neuhaus, Grit Richter, überreichte an Britta Habenicht, der Ehrenamtskoordinatorin der Lebenshilfe, in Stellvertretung für alle Engagierten die Auszeichnungstrophäe „Vielfalt-Baum“, die offizielle Urkunde sowie ein Schild als Anerkennung für den Einsatz für die Biologische Vielfalt.

Ziel der UN-Dekade Biologische Vielfalt von 2011 bis 2020 ist es, deutschlandweit möglichst viele Menschen für den Schutz und den Erhalt der Artenvielfalt zu begeistern. Die biologische Vielfalt der Erde ist die Grundlage für unsere Ernährung und unsere Gesundheit. Sie umfasst die Tier- und Pflanzenarten einschließlich der Mikroorganismen, die Lebensräume und die genetischen Unterschiede innerhalb der Arten. Alle drei Bereiche sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. Mit dem Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ möchte die UN-Dekade die Aufmerksamkeit auf die vielfältigen Möglichkeiten lenken, welche die Natur für den sozialen Zusammenhalt bietet. Das Ehrenamtsprojekt der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ist ein Beispiel dafür.

Britta Habenicht
Ehrenamtskoordinatorin

Osterbasteln 2019 – eine runde Sache



Nicht nur die Eier und die gebastelten Osternester waren rund, es war insgesamt eine wirklich tolle Veranstaltung, die der Lüneburger Lebenshilfe Verein auf die Beine gestellt hat. Mit insgesamt ca. 35 Personen wurde in diesem Jahr der Besucherrekord gebrochen. Die vielen Helfer sorgten dafür, dass jeder genau das basteln konnte, was er oder sie sich vorgenommen hatte. Ostereier in verschiedenen Variationen, Osternester mit Inhalt, tolle Bilderrahmen mit Hasenmotiv, verzierte Wabeneier, dünne und dicke Osterhasen aus Styroporsteinen und natürlich Osterkarten zum Verschenken an die Familie oder liebe Freunde.



All das konnte gestaltet werden und so blieben keine Wünsche offen! Besonders hervorzuheben ist noch das tolle Mittagsbüffet, das der Verein wie immer für alle spendiert hat.

Zur Weihnachtszeit wird wieder das traditionelle Weihnachtsbasteln angeboten – vielleicht sehen wir uns dann ja! Neue und bekannte Gesichter sind herzlich willkommen.

Karen Ludwig



Die Ausstellung „Der gesungte Schwan“ im Museum Lüneburg



„Eine tolle Ausstellung!“ war die vielfache Reaktion, die wir bekamen. Drei Wochen lang, vom 2. bis 24. Februar 2019, zeigten Künstlerinnen und Künstler aus der Lebenshilfe Lüneburg ihre Bilder im Museum Lüneburg. Gemeinsam mit Künstler*innen aus dem Atelier „Die Schlumper“ aus Hamburg.

Die Künstler aus dem Atelier „Die Schlumper“ haben das Glück, Vollzeit an ihren Bildern malen zu können. Sie machen dies als Werkstattbeschäftigte, aber ihre Werkstatt ist das Atelier und ihre Kunst ist ihr Beruf. In der Lebenshilfe Lüneburg finden die Malkurse einmal die Woche statt, als begleitende Maßnahme der Werkstatt. Trotzdem, die Bilder können sich sehen lassen! Davon konnte sich jeder überzeugen, der sich die Ausstellung angeschaut hat.

Die Idee für die Ausstellung, die Organisation und Durchführung hatte Kira Stein. Sie ist auch die Künstlerin, die jeden Donnerstag die Malkurse in der Kunstschule Ikarus in der KulturBäckerei anbietet.



Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Das ist die sogenannte „Bildwerkstatt“ der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Die Teilnehmer werden während der Werkstattarbeitszeit mit dem Bus vom Vrestorfer Weg dort hingefahren und wieder abgeholt.

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 2. Februar 2019 waren viele Menschen im Museum Lüneburg. Nicht alle der 80 Personen fanden einen Sitzplatz, so voll war es. Alle, die Bilder ausgestellt hatten, sind nach vorne auf die Bühne gekommen. Kira Stein hat zu jedem Künstler etwas über die schönen und ausdrucksstarken Bilder gesagt.

Die Bilder aus der Lebenshilfe Lüneburg wurden von Margit Stoppira, Manfred Jeschio, Nadine Hinrichs, Janina Finger, Alfred Peters, Matthias Gocht, Florian Peters, Christof Turek und Julia Zeuke gemalt. Carsten Schnathorst, ein Musiker vom „inkluisiven Künstlernetzwerk barner 16“ aus Hamburg hat Keyboard gespielt und gesungen. Es war eine gelungene Eröffnung und fast wie ein richtiges Fest. Allen hat es sehr gut gefallen.



Von den Künstler*innen aus der Lebenshilfe können auch andere lernen! Nadine Hinrichs hat deshalb zusammen mit Kira Stein einen Malkurs im Museum angeboten. Zehn Teilnehmer hatten sich für diesen Nachmittag angemeldet, weil sie sich besonders für die Maltechnik von Nadine Hinrichs interessierten. Schöne bunte Bilder sind in dem Workshop entstanden. Die Teilnehmer waren begeistert und sagten, sie würden sich nächstes Mal wieder anmelden.

Zum Abschluss der Ausstellung, am 24. Februar, hat Stefan Bonin, ein Schauspieler des inklusiven Theater Terra est Vita (aus dem Wendland) seine eigenen Texte vorgelesen. Dazu hat Oliver Frank elektronische Musik gemacht. Stefan Bonin wohnt in einem Wohnhaus im Wendland. Er hat für seine Gedichte und Texte auch schon einen Preis gewonnen. Auch der Titel der Ausstellung „Der gesungte Schwan“ stammt von ihm.

Am Ende freuten sich alle Beteiligten über die gelungene Ausstellung. Es wäre toll, so sagten viele Beteiligte, mehr Kunst zu machen und zu zeigen.

Danke an Kira Stein, die alles so toll organisiert hat. Und an Helen Hayes, die mitgeholfen hat. Und wir sagen Danke an Aktion Mensch, die über das Projekt „Freizeit inklusiv!“ die Ausstellung finanziell ermöglicht hat.



Kira Stein, Begleitende Maßnahmen WfbM

Markus Lauenroth, Projekt Freizeit inklusiv!

Kochkurs

Von der Volkshochschule Lüneburg wird seit 2018 eine Koch-Reihe angeboten, die auf Menschen zugeschnitten ist, denen das Lesen und Verstehen schwer fällt oder die für alles einfach etwas mehr Zeit benötigen.

In einer kleinen Gruppe werden in einer Lehrküche unterschiedliche Rezepte kennengelernt und ganz praktisch gekocht.

Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Freizeit inklusiv!“ unterstützte die Koch-Reihe anfangs finanziell. So konnte die Kursgebühr von 18 Euro auf 3 Euro pro Kurstag reduziert werden.

Für 2019 wird die Finanzierung über den Lüneburger Lebenshilfe Verein sichergestellt, der dafür insgesamt 750 Euro bereitgestellt hat. Ehrenamtliche Begleitungen werden, wenn sie gewünscht sind, über das Projekt „Lüneburger Kulturschlüssel“ organisiert – manchmal sogar inklusive Fahrdienst.

Der Kurs bis zum Sommer ist bereits ausgebucht, aber für die zweite Jahreshälfte sind weitere Kurse geplant. Diese sind auf der Homepage des „Lüneburger Kulturschlüssels“ unter www.lueneburger-kulturschlüssel.de veröffentlicht. Die Anmeldung erfolgt per Mail an lueneburger-kulturschlüssel@lhlh.org.

Markus Lauenroth
Projekt Freizeit inklusiv!

Bericht einer Teilnehmerin

Ich gehe einmal im Monat zum Kochkurs von der VHS. Nach jedem vierten Mal gibt es eine Pause. Die Leute finde ich nett und sympathisch. Die Rezepte sind einfach zu verstehen. Zum Beispiel haben wir schon Kekse, Nachtisch und Bratkartoffeln gemacht. Als nächstes backen wir Brot oder Brötchen. Die Lehrerin kauft die ganzen Zutaten ein und wir müssen drei Euro bezahlen.

Petra Matysiak
Bewohnerin WG Stresemannstraße
und Werkstattbeschäftigte Wäscherei Lüneburg



WfbM Tostedt nimmt an den Töster Kulturtagen teil

Die Töster Kulturtage werden vom 20. bis 29.09.2019 stattfinden. In dieser Woche werden sehr viele unterschiedliche kulturelle Angebote in und um Tostedt angeboten. Die WfbM Tostedt wird sich am 27.09.2019 von 15:00 bis 18:00 Uhr mit dem Angebot „Nachmittag der Sinne“ daran beteiligen.

Künstler der WfbM Tostedt werden ihre Bilder vorstellen, die musikalische Begleitung übernimmt das Gitarrenduo „Pocco Rubato“ jeweils von 15:00 bis ca. 15:30 Uhr und von 16:00 bis ca. 16:30 Uhr. Im Anschluss werden die Musiker auch noch eigene Titel spielen. Von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr wird ein inklusiver Theaterworkshop mit Stefan Schliephake angeboten (siehe auch untere Informationen!).

Ab 17:00 Uhr wird gemeinsam musiziert und gesungen. Den ganzen Nachmittag kann man mit dem Berufsbildungsbereich Tostedt Seife und Badesalze herstellen und sich in der Montage über die Arbeitsangebote informieren. Eine Bilderausstellung der Künstler der WfbM Tostedt wird ebenfalls zu sehen sein. Für die „Gaumenreize“ gibt es Kaffee und Kuchen sowie alkoholfreie Cocktails.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen einen Nachmittag der Sinne zu erleben!

Martin Langer
Leiter Tagesförderstätte
WfbM Tostedt

Kleiner Theaterworkshop – mit Hoch- und Tiefstatus spielen

- Weichen Sie auf einem schmalen Bürgersteig oder in einer vollen Fußgängerzone entgegenkommenden Menschen aus?
- Wenden Sie Ihren Blick ab, wenn andere Sie anschauen?
- Grüßen Sie zuerst oder warten Sie ab, bis Sie begrüßt werden?
- Fassen Sie sich oft verlegen ins Gesicht?
- Lassen Sie sich leicht von anderen unterbrechen oder neigen Sie dazu, selbst anderen ins Wort zu fallen?

Wie auch immer Sie diese Fragen beantworten, Ihre Antwort verrät immer auch, welchen „Status“ Sie gerade (mehr oder weniger bewusst) gegenüber Ihren jeweiligen Mitmenschen einnehmen. Im Theaterspiel kann Körperausdruck gemeinsam geübt und ausprobiert werden.

Wir laden ein, draufloszuspielen und in einer angstfreien Atmosphäre viel Spaß zu haben.

Theaterspielen ist fester Bestandteil der Bildungsarbeit in der WfbM der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg (Blauer Löwe 2018).

Stefan Schliephake probt wöchentlich mit dem Ensemble in Tostedt und möchte mit diesem Workshop Einblick in die Wirkweise von Theaterarbeit und inklusiver Probenarbeit geben. Herzlich willkommen!

Teilnehmen kann jede(r) ab 12 Jahren. Bequeme Kleidung und Turnschuhe/Socken mitbringen.

Keine Teilnahmegebühr (um Spenden wird gebeten)

Bitte anmelden unter: m.langer@lhlh.org

find' was
das Sozialkaufhaus

find' was freut sich über Ihre Sachen!

Sie spenden uns Ihre gebrauchten Gegenstände, und wir geben diese zu einem günstigen Preis an die Kunden unseres Sozialkaufhauses weiter. Zusätzlich bringen wir Menschen in Arbeit und geben Ihnen eine sinnvolle Beschäftigung. Da hat jeder was davon!

Wir holen Ihre Spenden auch kostenlos bei Ihnen zu Hause ab!

Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Mehr als man denkt!

find' was „ViaNova“
Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz
Fon: (04181) 234 94 33
www.lhlh.org



KINDER DISCO

WANN? 25.05.2019, 31.08.2019, 23.11.2019,
immer von 15:00 bis 18:00 Uhr

WO? Kantine der Bessemerstraße 10 a, 21339 Lüneburg



**Eintritt 3 €
inkl.
Freigetränk**

NEU seit 2019 – Kinderdisco

für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren

Es wird getanzt, gespielt, geschminkt, musiziert.

Auch ohne Eltern, wenn die Kinder in der Lage sind alleine zu bleiben.

Es kann eine Einzelbetreuung für das Kind in Anspruch genommen werden, dann bitte rechtzeitig im Büro der Mobilien Assistenzdienste melden.

Eltern haben die Möglichkeit vor Ort zu bleiben, ohne mit in die Disco zu gehen. Es wird Kaffee und Kuchen angeboten – gegen eine Spende.



Neue Naturgruppe im Wohnhaus Rabensteinstraße



Bei der Naturgruppe werden die ersten Knospen an den Bäumen erfühlt und bestäunt. Fotos: Julia Gerlach

Hallo!

Wir sind Marie, Lilli, Leo und Julia von der Naturgruppe. Seit Dezember treffen wir uns einmal im Monat mit einer Gruppe Bewohner*innen aus dem Wohnhaus Rabensteinstraße, um ein paar schöne Stunden zusammen zu verbringen.

Wir wollen gemeinsam die Natur um uns herum erkunden und über die Geräusche, Beobachtungen oder Gerüche nachdenken, denen wir dabei begegnen. Im Winter haben wir in weihnachtlicher Stimmung Rentier-Karten gebastelt, Mandarinen und Nüsse probiert, den Zimt- und Vanilleduft genossen ...

Jetzt im Frühling gehen wir gerne im Hanseviertel spazieren, wo wir viele unterschiedliche Bäume erkundet haben, die Sonne auf der Haut spüren und den Vögeln beim Singen zuhören. Den Teilnehmenden bereitet jede eigene Entdeckung große Freude und so haben wir jedes Mal gemeinsam eine Menge Spaß. Wir freuen uns schon auf die nächsten Treffen und sind gespannt, was wir noch so erleben!

Julia Gerlach
Ehrenamtliche der Naturgruppe

Seit Ende letzten Jahres gibt es sie nun: die Naturgruppe im Wohnhaus Rabensteinstraße. Die Ursprungsidee dafür kam von einer jungen Ehrenamtlichen, die sich besonders für Bildungsarbeit zum Thema Wald und Naturschutz interessierte. Meistens werde bei der Umweltbildung an Kinder und Jugendliche gedacht, meinte sie. Dabei sei Naturerfahrung, Kennenlernen von Pflanzen und Bäumen und Sinneserfahrungen in der Natur in jedem Alter möglich und spannend. Und für sie als Ehrenamtliche wäre es eine tolle Aufgabe, Menschen mit Behinderungen auf sinnliche und einfache Weise Naturerfahrungen zu ermöglichen. So entstand die Idee zur Naturgruppe. Vier Studierende der Umweltwissenschaften an der Leuphana Universität sind seit Dezember als Ehrenamtliche in der Naturgruppe der Rabensteinstraße tätig. Mittlerweile gibt es schon eine weitere Ehrenamtliche, die eine zweite Naturgruppe aufbauen möchte. Vielleicht gibt es bald schon in mehreren Wohnhäusern und WGs solch eine Naturgruppe? Schön wär's! Melden Sie sich gerne bei mir, wenn Sie auch Lust haben als Ehrenamtliche eine „Naturgruppe“ anzuleiten.

Britta Habenicht

Ehrenamtskoordinatorin

Fon (0151) 26327526

Mail b.habenicht@lhlh.org





Team "Zukunftplanung"



Hallo,
PZP-Team!



- Sie möchten über ihre Zukunft, Wünsche und Pläne nachdenken?
- Sie möchten oder müssen etwas in ihrem Leben verändern?
- Sie wünschen sich dabei Unterstützung?

In der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg arbeiten Menschen, die gelernt haben, Sie bei Ihrer Zukunftsplanung zu beraten und zu unterstützen. Das ist das Team für „Persönliche Zukunftsplanung“, auch PZP genannt. Wir freuen uns, wenn sie Kontakt zu uns aufnehmen.

Fon (04131) 301821
Mail pzp@lhlh.org



Mein Hobby: Angeln



Hallo, mein Name ist Thomas Zigan und ich wohne im Wohnhaus Hügelstieg in Adendorf. Ich bin ein begeisterter Angler mit viel Erfahrung und bin immer mit Spaß dabei. Im folgenden Text möchte ich Euch von meinem Hobby berichten.

In der Angelsaison von Februar bis Oktober bin ich einmal im Monat mit Michael und zehn anderen Anglern der Lebenshilfe Lunenburg-Harburg in Gut Schnede am Teich angeln. Mein Angeltag beginnt um 04:30 Uhr mit dem Aufstehen und Frühstücken. Im Anschluss suche ich meine Angelausrüstung zusammen und um 06:00 Uhr werde ich abgeholt. In Gut Schnede angekommen baue ich meine Ausrüstung auf und beginne mit dem Angeln. Bis um 12:00 Uhr wird mit einer anschließenden Pause geangelt. Wenn das Wetter gut ist, wird noch bis 14:00 Uhr weitergeangelt. Danach räume ich meine Sachen zusammen und werde zurück in den Hügelstieg gefahren. Um 16:00 Uhr ist der Angeltag somit beendet.

Das Angeln bereitet mir viel Freude, da ich mich dort entspannen kann. Ein besonderes Erlebnis für mich ist der Rauchertermin, bei dem ich die geräucherten Fische mit den anderen Anglern essen kann und man nett zusammensitzt. Wenn das Räuchern bei Michael zu Ende ist, darf ich noch ein paar Fische mit nach Hause nehmen und mit meinen Mitbewohnern teilen.

Thomas Zigan, Bewohner Wohnhaus Hügelstieg

Kontaktanzeige



Hallo, mein Name ist Torsten und ich bin 46 Jahre alt.

Ich bin treu, unternehmungslustig, humorvoll und suche Dich, weiblich, bis 46 Jahre.

Ich würde gerne mit Dir ins Kino gehen, kuscheln, auch mal gemütlich auf der Couch sitzen, essen gehen, spazieren gehen, Fahrrad fahren und vieles mehr.

Toll wäre es, wenn Du nicht rauchen würdest.

Wenn Du es ernst meinst und mich kennenlernen willst, bin ich über meine ambulante Betreuerin, Frau Anne-Marie Kroll, unter Telefon (0178) 4145469 erreichbar.

Feste feiern im Café & Restaurant Sandkrug

Gruppen bis zu 45 Personen sind nach
Absprache herzlich willkommen — auch
außerhalb der regulären Öffnungszeiten.



SANDKRUG

Café & Restaurant

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 12:30–16:30 Uhr

Sprechen Sie uns an!

Persönlich oder per Telefon **(04131) 41277**
sandkrug@lhlh.org

10 Jahre Fachdienst QUBI

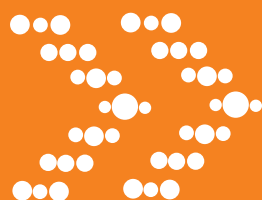
Am Anfang stand die Idee, in der Werkstatt einen eigenen Fachdienst zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu etablieren, um die Dienstleistung nicht mehr extern einkaufen zu müssen. Ausgehend davon, dass die Fachleute im eigenen Haus sind, bildete sich ein Vierer-Team. Frau Kock-Kessler als Bereichsleiterin der Werkstätten der LHLH und Initiatorin der Idee, Herr Goetzie als Fachabteilungsleiter der Küche am Vrestorfer Weg, Frau Subgang, die heute im Sozialdienst FITZ in Winsen tätig ist und eine weitere Kollegin, die nicht mehr bei der LHLH tätig ist. Bevor der bereichs- und landkreisübergreifende Fachdienst QUBI (Qualifizierung, Unterstützung, Beratung und Integration) am 02.02.2009 seine Arbeit begann, nahmen die drei KollegInnen an einer Weiterbildung zur Fachkraft für ausgelagerte Arbeitsplätze teil. Um den Fachdienst QUBI, der zu Beginn noch in den „Kinderschuhen“ steckte, zu entwickeln und zukunftstauglich aufzustellen, bedurfte es einer Konzeption. Innerhalb von drei Monaten wurde an allen erforderlichen Dokumenten und Prozessbeschreibungen gearbeitet. Dabei stellten sich viele Fragen: Wie soll die Begleitung aussehen? Mit welchen Firmen könnten wir kooperieren? Wie finanziert sich QUBI?

Inzwischen sind 10 Jahre vergangen und wir können stolz zurückblicken. Aus anfänglich sechs ausgelagerten Einzel-Arbeitsplätzen sind inzwischen 45 geworden. Sieben Menschen mit Behinderung, mit und ohne „Budget für Arbeit“, wurden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt. Bis heute sind noch sechs dieser Personen an diesen Arbeitsplätzen beschäftigt.

Mit der Zeit gab es viele strukturelle Veränderungen beim Fachdienst QUBI. Immer wieder musste überprüft werden, ob QUBI den richtigen Weg für die Menschen in der Werkstatt eingeschlagen hat. Dient QUBI der Qualifizierung von Menschen mit Behinderung? Wird der gesetzliche Auftrag im Rahmen der Werkstättenverordnung erfüllt?

So wurde QUBI im Berufsbildungsbereich etabliert, das QUBI-Kollegenteam wechselte und vergrößerte sich. Die Leitung des Fachdienstes QUBI wurde am 01.10.2015 von Frau Kock-Kessler an Herrn Goetzie weitergegeben, der den Fachdienst seitdem sehr erfolgreich führt und weiterentwickelt.

**Ein Gewinn für alle:
Mitarbeiter mit Handicap
in Ihrem Unternehmen!**
qubi@lhlh.org



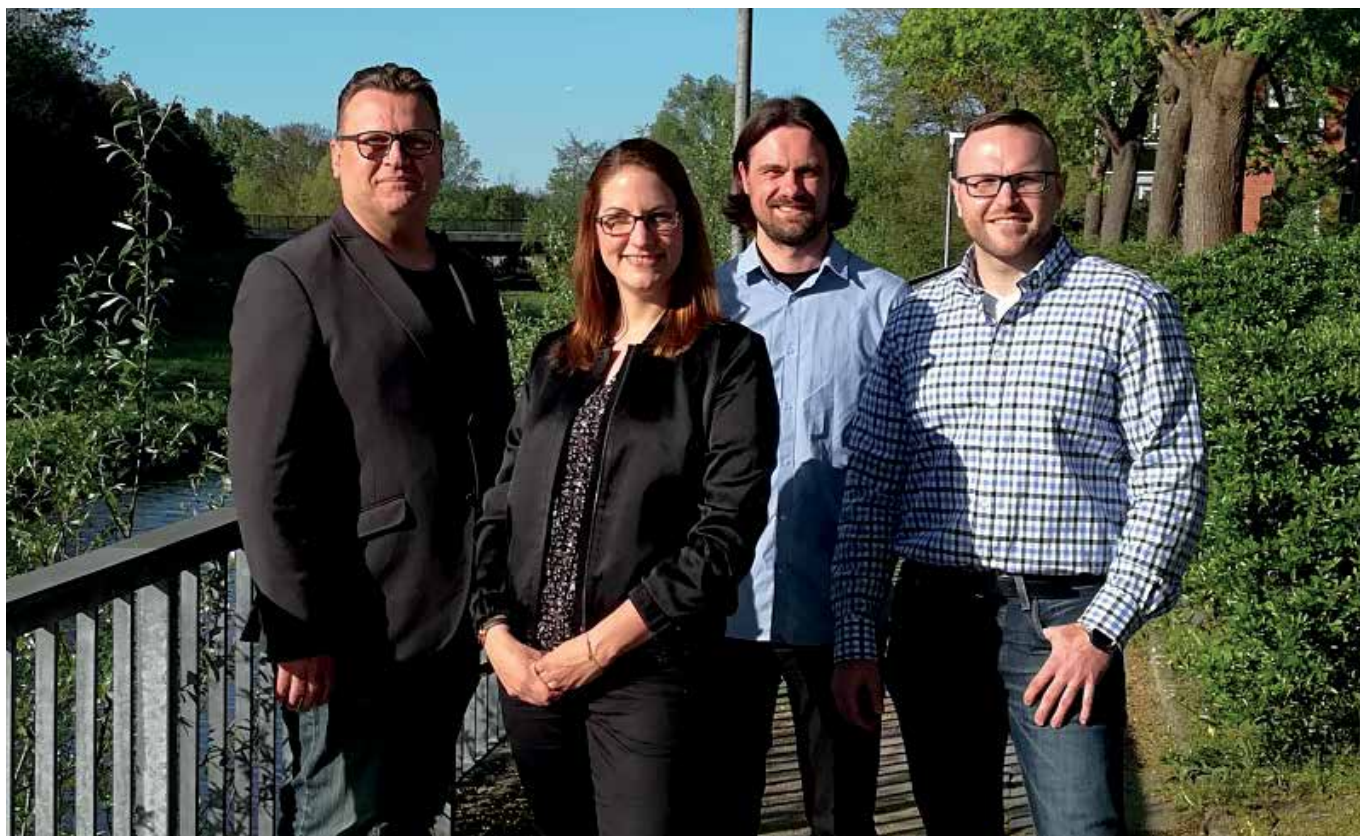
QUBI
Qualifizierung
Unterstützung
Beratung
Integration



Im Auftrag der Wirtschaftsförderungs-GmbH wurde ein Film über QUBI gedreht, der auf der Lünale vor mehr als 258 Firmen-Verantwortlichen aus Lüneburg und Umgebung gezeigt wurde.

Das NDR-Format „Hallo Niedersachsen“ wurde ebenfalls auf die Arbeit des Fachdienstes QUBI aufmerksam und strahlte einen Bericht über Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aus. Dabei wurden QUBI-Teilnehmer an ihren Arbeitsplätzen gezeigt. Das war ein Meilenstein in der Geschichte des Fachdienstes QUBI, da nun das Thema in der Öffentlichkeit deutlich mehr wahrgenommen wurde.

QUBI hat durch die hohe Qualität in der Begleitung von Menschen mit Behinderung außerhalb der Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg einen guten Ruf bei Unternehmern, Leistungsträgern sowie anderen Einrichtungen und Teilnehmern. Nur so wurde es möglich, sich mit den Leistungsträgern der Landkreise Harburg und Lüneburg sowie der Hansestadt Lüneburg über eine neue erweiterte Vereinbarung zu verständigen. Zukünftig können Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt durch QUBI nachbegleitet werden, die die Voraussetzungen für eine Aufnahme



Das Team des Fachdienstes QUBI: Thorsten Goetzle, Jenny Wulff, Thomas Röhrs, Toni Ahnert. Es fehlt Agnes Franosch.

in der WfbM erhalten haben, aber die Gesamtleistung der Werkstatt nicht in Anspruch nehmen wollen oder können. Die Betroffenen können sich direkt an den Fachdienst QUBI wenden. Das ist ein großer Erfolg, der nur erreicht werden konnte, da QUBI sich einem „kontinuierlichen Verbesserungsprozess“ (KVP) unterzogen hat. Manchmal bedarf es etwas Mut, etwas Risiko, Vertrauen in eine Idee, in die handelnden Personen, um etwas Neues zu gestalten, das dann im besten Fall auch erfolgreich wird.

In der täglichen Arbeit ist es für alle eine besondere Motivation, die Entwicklung der Teilnehmer zu sehen, die schon viele Jahre außerhalb der Werkstatt arbeiten. Ein Teilnehmer hat kürzlich eine Idee für die Verbesserung des Produktionsablaufes an die Geschäftsleitung eines großen Unternehmens eingereicht. Dieser Vorschlag wurde überprüft und ist sodann umgesetzt worden. Der Teilnehmer erhielt neben der großen Anerkennung auch ein Sachgeschenk für seine gute Idee. Das ist tatsächlich gelebte INKLUSION!

All das war und ist nur mit sehr engagierten und fachkundigen Mitarbeitern zu schaffen. Zum heutigen Team vom Fachdienst QUBI gehören Thomas Röhrs und Jenny Wulff für den Landkreis Harburg und

Agnes Franosch und Toni Ahnert für den Landkreis Lüneburg (siehe Foto). Als Leitung und von Anfang an dabei ist Thorsten Goetzle, der zudem ebenfalls in der direkten Betreuung tätig ist.

Im April 2019 lädt der Fachdienst QUBI zu einer kleinen Feieranlässlich seines 10-jährigen Jubiläumsein. Gemeinsam mit den vielen Kooperationspartnern und Menschen, die zum Gelingen des Fachdienstes beigetragen haben, soll gefeiert werden.

Für die Zukunft ist noch viel geplant. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird der Bereich nicht aufhören, das Angebot ständig zu überprüfen und zu verbessern.

Ein herzlicher Dank gilt den langjährigen Kooperationspartnern und Anleitern in den Unternehmen sowie den Teilnehmern und Fachkräften des Fachdienstes.

Thorsten Goetzle
Leiter Fachdienst QUBI

Sabine Kock-Kessler
Geschäftsführerin und Bereichsleiterin Werkstätten

QUBI-Außenarbeitsplatz JET-Tankstelle Adendorf



Kathy Freitag ist Mitarbeiterin im Wohngruppenverbund der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg in Lüneburg. Sie hat den Bewohner und Werkstattbeschäftigten Nico Fischer zu seinem Außenarbeitsplatz an der JET-Tankstelle in Adendorf interviewt.

Was sind Deine Aufgaben?

Meine Aufgaben sind die „Müllrunde“, Waren auffüllen, Außenpflege, mit einem weiteren Mitarbeiter die Waschstraße sauber halten und auffüllen, die Pfandflaschen sortieren, die Getränkekisten stapeln und der Kontakt zu den Lieferanten und Kunden.

Was gefällt Dir an Deiner Arbeit?

Mir gefallen der Umgang mit den Kollegen, die Arbeitszeiten (von 09:00 bis 17:00 Uhr) und die vielseitigen Aufgaben.

Seit wann arbeitest Du bei der JET-Tankstelle?

Seit dem 01.03.2017 bin ich bei der Tankstelle.

Wie bist Du zur JET-Tankstelle gekommen?

Über einen Aushang von QUBI in der Werkstatt.

Warum hast Du Dich für die JET-Tankstelle entschieden?

Nach einer Woche Praktikum habe ich festgestellt, dass ich dort mehr Spaß habe.

Was gefällt Dir nicht so gut?

Manche Kunden benehmen sich nicht so gut.

Wie siehst Du Deine Zukunft bei der JET-Tankstelle?

Ich hoffe, dass ich immer da bleiben kann.

Verstehst Du Dich gut mit den Kollegen?

Meine Kollegen sind wie eine große Familie, man hilft sich gegenseitig.

Projekt Leichte Sprache im Landkreis Harburg

Eine Projektgruppe der Studierenden der Berufsakademie Lüneburg erstellte Behördenschreiben in Leichter Sprache für den Landkreis Harburg.

Im Rahmen des Dualen Studiums Soziale Arbeit B.A. haben die Studierenden Katharina Mossakowski, Jana Eichler, Rieke Caspers und Tobias Kemper Schreiben der Eingliederungshilfe des Landkreises Harburg in Leichter Sprache verfasst. Empfänger der Schreiben sind Menschen mit Behinderung im Landkreis Harburg.

Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel:

- Einfache Worte
- Kurze Sätze
- Bilder helfen, den Text zu verstehen
- Testleser lesen den Text

Testleser sind Menschen, für die der Text geschrieben ist.

Zum Beispiel: Menschen mit Behinderung.

Viele Menschen können Leichte Sprache besser verstehen.

Leichte Sprache hilft, selbst zu entscheiden und zu bestimmen.

Gemeinsam wurden mit dem verantwortlichen Mitarbeiter Herrn Plönnigs Schreiben ausgewählt, welche die Studierenden in Leichter Sprache verfasst haben.

In Kooperation mit der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg wurden die vorgefertigten Schreiben vom Werkstatttratt als Prüfgruppe gelesen und kontrolliert.

Die Schreiben sollen nun als zusätzliche Leistung des Landkreises Harburg an die Klienten versendet werden.



Und wieder rollten die Würfel ...

Zum vierten Mal fand im April 2019 das jährliche Preisknobeln für Menschen mit Behinderung statt. In diesem Jahr haben so viele Menschen aus der Werkstatt, den Wohngruppen und Wohnhäusern teilgenommen, dass das Preisknobeln in der großen Kantine im Vrestorfer Weg stattfinden musste.



Auch Menschen, die bereits in Rente sind, haben teilgenommen und den Nachmittag genossen. Nicht nur das Spiel, sondern auch das Wiedersehen mit ehemaligen Kollegen*innen hat ihnen viel Freude bereitet.

Dank der finanziellen Unterstützung des Lüneburger Lebenshilfe Vereins und der ehrenamtlichen Helfer war es für alle ein schöner, spannender und geselliger Nachmittag.

Wir freuen uns schon auf das nächste Preisknobeln am

4. April 2020

Claudia Lange
Ehrenamtliche
Unterstützerin



Museumsbauernhof Wennerstorf – ein Ausflugsziel für die ganze Familie



Gackernde Hühner, denkmalgeschützte Bauernhäuser und leckere Kuchen – der Museumsbauernhof Wennerstorf ist immer einen Besuch wert! Der Eintritt ist (außer an Aktionstagen) frei. Besucher des Museumsbauernhofes begeben sich auf eine Zeitreise in die 1930er Jahre. Auf der idyllischen Hofstelle mit reetgedeckten Gebäuden sehen Besucher, wie Heidebauern in den 1930er Jahren lebten und arbeiteten. In der Dauerausstellung wird die bewegte Geschichte des Heidehofs gezeigt. Natürlich waren Tiere damals ein großer Bestandteil des bäuerlichen Alltags. Daher leben auf dem Museumsbauernhof Bentheimer Landschaft, Bienen und Ramelsloher Blaubeine, eine Hühnerrasse, mit blauen Beinen und blauen Schnabel.

Heutzutage bewirtschaften 16 Mitarbeiter der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg den Hof. Sie arbeiten auf dem Feld, füttern die Tiere oder stellen köstliche Bio-Produkte, wie Marmelade, Sirup oder Saft aus hofeigenem Obst und Gemüse her. Viele der Mitarbeiter leben in unmittelbarer Nähe zum Museumsbauernhof, im Wohnheim Wennerstorf. Hier leben 13 Menschen mit Behinderung wie in einer Großfamilie zusammen und werden von einem Hauselternpaar und unterstützendem Fachpersonal betreut.

Am Wochenende öffnet Elieses Hofcafé. In dem Flair der 1930er-Jahre genießen Besucher leckere Sahnetorten, frischen Butterkuchen und heißgebrühten Filterkaffee. Das beliebte Ausflugsziel im Juni: der Wennerstorfer Pfingstmarkt am 9. Juni. Dieser Aktionstag begeistert Jung und Alt. Besucher entdecken Nutzpflanzen, Kräuter, Blumen, aber auch Kunsthandwerk und Gartendekoration auf dem Markt. Das vielfältige Angebot lädt zum Stöbern ein!



Jeden Sonntag bis Oktober heißt es: „Hofvergnügen“! Das kostenlose Mitmachprogramm für Kinder findet von 13:00 bis 17:00 Uhr statt.

Museumsbauernhof Wennerstorf

Lindenstraße 4

21279 Wennerstorf

Fon (04165) 211349

Fax (04165) 221653

Mail info@museumsbauernhof.de

Web www.museumsbauernhof.de

Eintritt Der Eintritt ist frei. An Aktionstagen zahlen Erwachsene 3 Euro, Gruppen ab 15 Personen 2,50 Euro pro Person. Besucher unter 18 Jahren und Menschen mit Behinderung (mindestens GdB von 80) haben immer freien Eintritt.

Öffnungszeiten

bis Dezember: 10:00–16:30 Uhr

bis Oktober: zusätzlich Sbd./So. 10:00–18:00 Uhr

Elieses Hofcafé: bis Oktober, Sbd./So. 13:00–18:00 Uhr



Das Freilichtmuseum am Kiekeberg: Das lebendige Museum mit Schwein, Schaf und Huhn



Ein Besuch des Freilichtmuseums am Kiekeberg lohnt sich. Ob Bauernhöfe, Scheunen oder Speicher – 40 historische Gebäude und Gärten geben Besuchern einen Einblick in die Geschichte und den Alltag der Lüneburger Heide und der Winsener Marsch.

Zu einem lebendigen Museum gehören natürlich auch „Bewohner“: Alte Nutztierassen wie Pommersche Gänse, die Hühnerrasse Ramelsloher Blaubeine, Bunte Bentheimer Schweine, die Pferderasse Schleswiger Kaltblüter, Bentheimer Landschafe und das Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind machen den Museumsbesuch für Groß und Klein zu einem unvergesslichen Erlebnis.

„Wir haben zahlreiche Gärten mit heimischen Nutzpflanzen und Zierpflanzen.“, sagt der Museumsdirektor Stefan Zimmermann. „Viele unserer Besucher genießen die Blütenpracht und machen einen Spaziergang über unser Museumsgelände.“ Schließlich betont er: „Damit unser Museum auch so schön erblüht, sind Insekten unverzichtbar. Die kleinen Tiere bilden unsere Lebensgrundlage. Deshalb möchten wir Besuchern in unserer neuen Sonderausstellung „Krabbelnde Komplizen – Insekten in der Landwirtschaft“ zeigen, was „die kleinen Krabbler“ alles für uns leisten.“ Die Ausstellung ist bis zum 17. November im Freilichtmuseum zu sehen.

Zum ersten Mal am Kiekeberg: „1945 – Der erste Sommer in Frieden“. Besucher erleben den ersten Sommer nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie gehen auf eine Reise in die Vergangenheit, in eine Zeit voller Ungewissheit, Not und des Neuanfangs. Darsteller stellen die Nachkriegszeit authentisch nach und die Besucher sehen, wie die Menschen damals gelebt haben.

Freilichtmuseum am Kiekeberg

Am Kiekeberg 1
21224 Rosengarten-Ehestorf
Fon (040) 7901760
Fax (040) 7926464
Mail info@kiekeberg-museum.de
Web www.kiekeberg-museum.de

Öffnungszeiten

ganzjährig geöffnet, Di.–Fr. 09:00–17:00 Uhr,
Sbd./So., 10:00–18:00 Uhr, Montags geschlossen;
Pfingstmontag zusätzlich geöffnet!

Eintritt

Besucher unter 18 Jahren und Besucher mit Behinderung (mindestens GdB von 80) haben freien Eintritt. Erwachsene 9 Euro, Gruppen ab 15 Personen 8,50 Euro pro Person (evtl. abweichende Eintrittspreise an Aktionstagen)



Neue Teilhabeberatung angelaufen



„Eine für Alle“: Unter diesem Motto sind neue Beratungsstellen in Buchholz und Lüneburg gestartet. Sie sollen Menschen zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung verhelfen. „lena“ hat das Team in den Räumen am Lüneburger Kalkberg besucht.

Im Büro von Beate Schlüter und Amke Baum sind Kinderstimmen zu hören. Sie kommen von nebenan, aus dem Heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe. Eine schalldichte Tür wird demnächst eingebaut, auch letzte Malerarbeiten und die Beschilderung am Gebäude stehen noch an. Aber das Wichtigste läuft: Die Beratungsarbeit in der neuen EUTB Lüneburg.

Das Kürzel steht für Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (siehe Kasten). Sie ist bundesweit neu entstanden, Grundlage ist das Bundesteilhabegesetz. Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bekam den Zuschlag im Landkreis Harburg und eröffnete im August 2018 die Beratungsstelle in Buchholz. In Stadt und Landkreis Lüneburg ging zunächst die EUTB des Trägers PädIn an den Start, dann folgte eine zusätzliche Bewilligung für die Lebenshilfe. So begann Ende 2018 auch die Beratung in den Räumen Beim Benedikt, am Rand der Lüneburger Altstadt. Dort arbeiten Beate Schlüter, Amke Baum und Markus Lauenroth. Beate Schlüter ist zusätzlich in Buchholz tätig, dort mit Lars Finck.

Viele Anrufe in den beiden Beratungsstellen beginnen derzeit mit dem Satz: „Ich weiß gar nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin ...“. Verständlich, denn das neue Angebot macht sich ja gerade erst bekannt. Die EUTB richtet sich an Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen, an gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer und auch an Menschen, die von Behinderung bedroht sind. Die Zielgruppe ist also weit gefasst. Beate Schlüter verweist auf das Motto der Beratung, „Eine für alle“, und betont: „Wir wollen Menschen stärken, damit sie ihr Leben selbstbestimmt führen können.“ Teilhabe-Einschränkungen betreffen sehr viele Menschen, der Begriff „Behinderung“ greife da zu kurz, so die Heilpädagogin.

Das Team nennt Beispiele aus der Beratung: Eine Familie möchte sich einen Überblick verschaffen,

welche Wohnform für die Tochter mit Teilhabe-Einschränkungen infrage kommt. Eltern wenden sich nach einem Hinweis der Schule an die EUTB, um über Assistenz für ihr Kind zu sprechen. Ein Mann, dem ein Grad der Behinderung neu zuerkannt wurde, will wissen, was dies im Alltag bedeute, Beispiel Parkausweis.

Und auch hier geht es um Teilhabe: Ein Mann berichtet von der schweren Erkrankung seiner Partnerin. Welche Hilfen gibt es für sie im letzten Lebensabschnitt – und wie kann er selbst mit dieser Situation zurechtkommen? Manchmal sind die Fragen in einem Gespräch geklärt, manchmal entwickelt sich eine Begleitung über mehrere Termine. In jedem Fall ist die Beratung kostenlos.

Im Konzept der EUTB ist auch Peer-to-Peer-Beratung vorgesehen, also von Betroffenen für Betroffene. Teilhabe-Beraterin Amke Baum in Lüneburg, die selbst im Rollstuhl sitzt und Assistenz in Anspruch nimmt, hat eine entsprechende Weiterbildung absolviert. Dazu kommt ehrenamtliche Unterstützung: In Buchholz arbeitet bereits stundenweise ein Sozialökonom, der querschnittsgelähmt ist. In beiden Beratungsstellen soll das ehrenamtliche Peer-System ausgebaut werden.

EUTB im Landkreis Harburg

Lindenstraße 12
21244 Buchholz
Fon (04181) 9346026
Mail eutb-harburg@lhlh.org
www.eutb-harburg.de

EUTB in Lüneburg Stadt und Landkreis

Beim Benedikt 9
21335 Lüneburg
Fon (04131) 2687194
Mail eutb-lueneburg@lhlh.org
www.eutb-lueneburg.de

Offene Sprechstunde in beiden Beratungsstellen:

Dienstag 10–12 Uhr
Donnerstag 14–16 Uhr

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Das Team in Buchholz: Heilpädagogin Beate Schlüter war vorher lange bei der Mobilen Frühförderung der Lebenshilfe. Sozialarbeiter Lars Finck wechselte von der Jugendberufshilfe zur Teilhabeberatung.



Das Team in Lüneburg (mit Teilzeitstellen): Sozialarbeiterin Amke Baum (Mitte) war vorher in der Schule tätig. Sozialarbeiter Markus Lauenroth betreut neben der Teilhabeberatung auch den Lüneburger Kulturschlüssel. Beate Schlüter arbeitet in beiden Beratungsstellen.

EUTB – kurz erklärt

- E** Ergänzend ist die Teilhabeberatung, weil sie sich in das Netzwerk vorhandener Anlaufstellen einfügt.
- U** Unabhängig bedeutet: Allein der Bedarf der Ratsuchenden zählt, Träger und Behörden nehmen keinen Einfluss.
- T** Teilhabe zu verbessern ist das zentrale Ziel. Das betrifft Menschen mit Behinderung, aber auch viele andere.
- B** Beratung findet auf Augenhöhe statt. „Von Betroffenen für Betroffene“ ist ein wichtiges Prinzip.

FÜR EIN STARKES STÜCK LEBEN!



FREIWILLIGES SOZIALES JAHR BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Entdecken Sie die Vielfalt der sozialen Berufswelt in unseren Kindertagesstätten, Werkstätten oder Wohnbereichen – bewerben Sie sich bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

Mehr als man denkt!
 **Lebenshilfe**
Lüneburg-Harburg

Fon (04131) 301829
Mail bewerbung@lhlh.org
Web www.lhlh.org

Das insektenfreundliche Beet und ein toller Preis für die Schule „An Boerns Soll“



Schon im letzten Schuljahr haben wir uns mit dem ganzen Jahrgang (fast 140 Schülerinnen und Schüler!) in unserer Projektzeit mit den 17 „global goals“ beschäftigt. Es gibt so viele Dinge, die wir auf unserer Erde verbessern können.

- Viele Menschen haben kein Trinkwasser.
- In vielen Ländern können Kinder nicht zur Schule gehen.
- Es gibt immer weniger Fische.
- Armut und Reichtum schaffen große Probleme.
- Pflanzen und Tieren geht es immer schlechter.
- Und: Die Insekten gehen zurück.

Vielleicht denkt der eine oder andere, dass das gar nicht so schlimm ist. Aber das ist es! Wir haben uns z. B. damit beschäftigt, was passieren würde, wenn wir noch weniger Bienen hätten. Darüber wollen wir so viele Menschen wie möglich informieren. Darum haben wir einen Infolyer erstellt. Und wir wollen zeigen, was jeder tun kann. Wir haben in unserer „Herausforderung“ der Projektzeit schon damit angefangen. Wochenlang haben wir viel recherchiert, geplant, E-Mails geschrieben, telefoniert und gemeinsam überlegt. Das war gar nicht so einfach. In der ersten Woche haben wir an unserer Stammschule in Buchholz ein insektenfreundliches Beet angelegt. In der zweiten Woche haben wir Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 a noch mehr Ideen zum Insektenschutz umgesetzt:

- Wir haben an einem Flyer zum Verteilen gearbeitet.
- Wir haben Pflanzkugeln hergestellt, die man in die Natur werfen kann.
- Wir haben Samentütchen gebastelt für insektenfreundliche Samen.
- Wir haben ein Pflanzen-Buch zu unserem angelegten Garten erstellt.
- Wir haben ein Tagebuch dazu geschrieben.

Weiterhin wollen wir

- die Flyer verteilen,
- die Samentüten und Pflanzkugeln verteilen und verkaufen,
- dazu Bienenkekse backen,
- kleine Bienen-Schlüsselanhänger als „Erinnerer“ verkaufen und
- eine gemeinsame Pflanzkugel-Wurf-Aktion mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule „An Boerns Soll“ veranstalten.

Unser Projekt soll in Buchholz und Winsen ganz bekannt werden. Denn Insekten wollen wir ja überall schützen. Dafür werden wir unser Projekt an möglichst vielen Orten vorstellen und unser Wissen sowie unsere Ideen weitergeben. Das haben wir bei der Projektzeit-präsentation an der IGS Winsen, am 27.11.2018, und auf dem Adventsbasar der Schule „An Boerns Soll“, am 01.12.2018, auch gemacht.

Mit unserem Projekt hatten wir uns auch beim Buchholzer Umweltpreis 2018 beworben. Im November bekamen wir dann einen Anruf: „Ihr habt einen Preis gewonnen! Kommt unbedingt ALLE am 7. Dezember in das Buchholzer Rathaus!“ Die Preisvergabe fand im Rahmen einer ganz normalen Ratssitzung statt, bei der man immer zusehen darf. Es waren mindestens 30 Ratsmitglieder da, über 60 Besucher und natürlich der Bürgermeister, Herr Röhse. Alle Zuschauer haben sogar rote Karten bekommen, um damit ihre Meinung durch Heben der Karte zu äußern. Das war spannend, denn wir hatten gerade das Thema „Demokratie“ in GEP (Geschichte, Erdkunde, Politik). Wir verließen die Ratssitzung allerdings schon, bevor es zu den Meinungsbildern kam. Nach ca. 30 Minuten wurde der Punkt „Umweltpreis 2018“ aufgerufen. Es sollte drei Anerkennungspreise mit je 300 Euro und zwei erste Preise mit je 800 Euro geben.

Tatsächlich wurden wir zu einem der beiden ersten Preise aufgerufen. Nun war die Freude groß! Unser Projekt wurde kurz vorgestellt, wir durften dann nach vorne gehen und der Bürgermeister schüttelte uns allen die Hand. Wir bekamen jede Menge Applaus, einen Scheck überreicht und die Urkunde in einem Rahmen. Dann wurden viele Fotos gemacht und wir haben uns alle riesig gefreut.

Bevor wir wussten, dass wir zu den Gewinnern zählen, hatten wir schon etwas vereinbart: In unserer Projektzeit ging es ja darum, die Welt zu verbessern. Darum wollten wir das Geld, mit dem uns unser Schulverein unterstützt hatte, in jedem Fall wieder zurückzahlen. Und wir wollten auch einen Teil des Geldes einem weiteren guten Projekt spenden. Dazu informieren wir uns gerade. Natürlich werden wir dann auch noch etwas Geld behalten, um uns damit als Klasse einen besonderen Wunsch zu erfüllen. Was für ein tolles Erlebnis!

Eindrücke aus der Projektzeit:



Wir lernen die 17 Global Goals kennen und recherchieren dazu in Zeitungen. Wir haben den Meeresbiologen und Umweltschützer Robert Marc Lehmann zu Besuch, der uns von seiner Arbeit berichtet.



Wir, die Kooperationsklasse 8 a, entscheiden uns für das Thema „Bienen- und Insektenschutz“.



Wir lernen den Buchholzer Umweltpreis kennen.



Wir sammeln im Unterricht Ideen für unser Projekt.



Wir besichtigen den Schulgarten in Buchholz und begutachten die Gartenfläche, die wir bearbeiten werden.



Adventsbasar 2018 in der WfbM Tostedt



Sommerfest



Tostedt

Zinnhütte 16-22, Tostedt

Samstag, 29. Juni 2019
12 bis 17 Uhr

Lüneburg

Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

Freitag, 23. August 2019
11 bis 17 Uhr

Wir feiern den Sommer so,
wie es sich gehört:
draußen, mit tollen Mitmach-Aktionen,
Leckereien und Live-Musik!



Spaß und gute Laune sind garantiert!
Seien Sie dabei!

Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

Fasching 2019 im Vrestorfer Weg in Lüneburg



Fasching 2019 in der WfbM in Tostedt



Wir nehmen Abschied von



Anja Schulz

geboren am 12. Februar 1968
verstorben am 26. Oktober 2018

Frau Schulz lebte seit 1997 im Wohnhaus Winsen und arbeitete zuletzt im FITZ der WfbM Winsen.

Gabriele Lemke

geboren am 26. September 1965
verstorben am 27. Oktober 2018

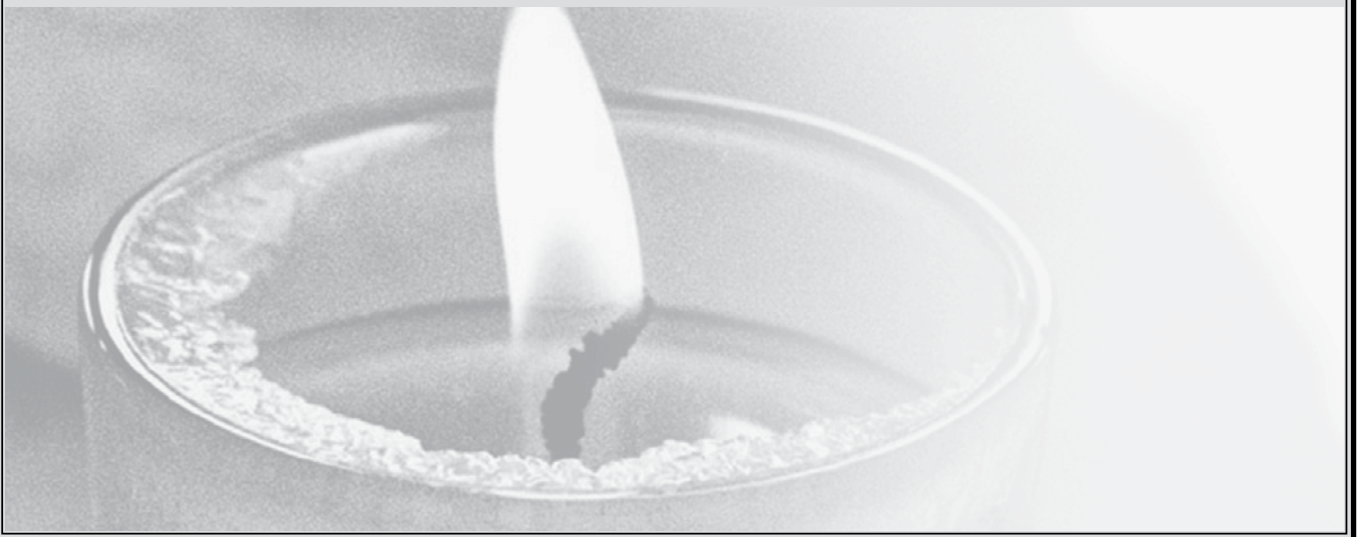
Frau Lemke wohnte über sieben Jahre im Wohnhaus Buchholz und arbeitete 15 Jahre in der WfbM Tostedt, zuletzt in der Montage III.



Petra Müller

geboren am 14. April 1962
verstorben am 30. Dezember 2018

Frau Müller lebte elf Jahre im Wohnhaus Winsen und arbeitete 13 Jahre in der Montage der Werkstatt Stelle und später im FITZ der WfbM Winsen.



Wir nehmen Abschied von



Heinz Burmester

geboren am 10. Mai 1953
verstorben am 2. Februar 2019

Herr Burmester arbeitete über 25 Jahre in der WfbM Lüneburg, zuletzt in der Montage III, und wohnte 13 Jahre im Wohnhaus Embsen.

Günther Nehring

geboren am 25. Juni 1963
verstorben am 19. Februar 2019

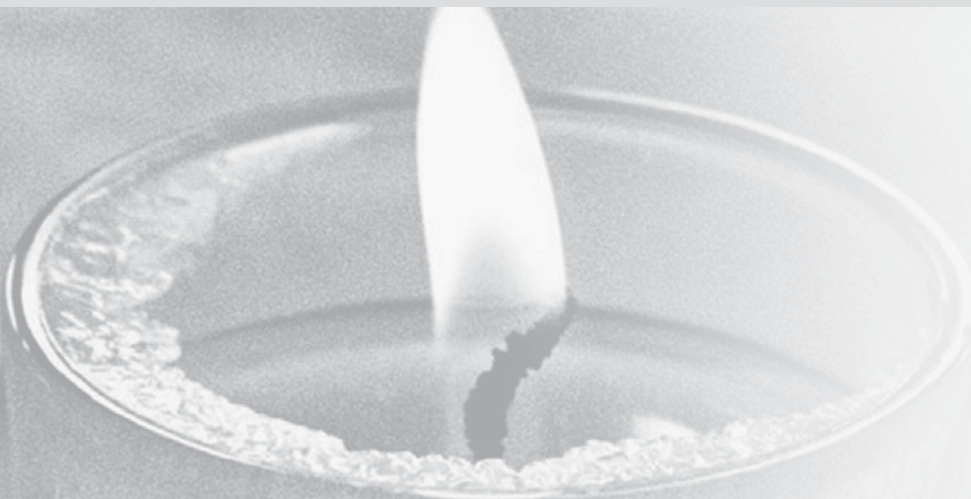
Herr Nehring wurde seit 2001 durch unsere Ambulante Betreuung in Lüneburg begleitet.



Sven Kißling

geboren am 9. Februar 1977
verstorben am 3. März 2019

Herr Kißling arbeitete 24 Jahre in der WfbM Lüneburg, zuletzt in der Gartenabteilung. Seit 2009 wurde er durch unsere Ambulante Betreuung in Lüneburg begleitet.



AUF GUTE NACHBARSCHAFT Ein **SOMMERFEST** für alle!



Samstag, 29. Juni 2019

11-16 Uhr

Bunte Hanse, Lübecker Straße 46

Lebenshilfe Wohnhaus, Rabensteinstraße 11

Anmeldung Flohmarkt: (04131) 400450

Flohmarkt
Live-Musik
Mitmach-Spiele
Bilderausstellung



Mehr als man denkt!
Lebenshilfe
Lüneburg-Harburg

**BUNTE
HANSE**

Inklusives Wohnen im
Hanseviertel



VERANSTALTUNGEN 2019

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
18.05.2019	Testament zu Gunsten eines Menschen mit Behinderung - Die Stifter	15:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
25.05.2019	Erste-Hilfe-Kurs, Lebenshilfe Lüneburg e. V.	10:00-17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
28.05.2019	Mitgliederversammlung - Lebenshilfe Lüneburg e. V.	18:00-21:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
12.06.2019	Mitgliederversammlung - Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.	19:00-21:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
15.06.2019	Sommerfest - Kindergarten und Kindertagesstätte Winsen	14:00-17:00 Uhr	Bultweg 52, Winsen
22.06.2019	Geburtsfeier - 50 Jahre Heilpädagogischer Kindergarten am Kalkberg 20 Jahre Integrativer Kindergarten Fantasio 10 Jahre Integrative Krippe Farbklexe 10 Jahre Waldgruppe des Kindergartens Fantasio	12:00-16:00 Uhr	Beim Benedikt 9, Lüneburg
29.06.2019	Sommerfest mit Flohmarkt - Wohnhaus Rabensteinstraße und Bunte Hanse	11:00-16:00 Uhr	Rabensteinstr. 10 und Lübecker Straße 46, Lüneburg
29.06.2019	Sommerfest - WfbM Tostedt	12:00-17:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
22.07.2019- 09.08.2019	Betriebsschließung - Kindertagesstätten und Werkstätten		
23.08.2019	Sommerfest - WfbM Lüneburg	11:00-17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
27.09.2019	Töster Kulturtag - Tag der offenen Tür WfbM Tostedt	15:00-18:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
19.10.2019	Erste-Hilfe-Kurs - Lebenshilfe Lüneburg e. V.	10:00-17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
15.11.2019	Testament zu Gunsten eines Menschen mit Behinderung - Die Stifter	18:30 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
30.11.2019	Adventsbasar - WfbM Tostedt	12:00-17:00 Uhr	Zinnhütte 16-22, Tostedt
30.11.2019	Adventsbasar - Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00-17:00 Uhr	Glockenhaus, Lüneburg
10.12.2019	Adventskonzert - St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00-15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

JUBILÄEN 2019

10 Jahre - Integrative Krippe Winsen

20 Jahre - Integrativer Kindergarten Fantasio

25 Jahre - Mobile Assistenzdienste Landkreis Harburg

30 Jahre - Ambulante Betreuung Lüneburg

40 Jahre - Wohngruppe Sandkrug Lüneburg

50 Jahre - Heilpädagogischer Kindergarten am Kalkberg, Lüneburg



GESUND, FIT & ERHOLT IN DEN SOMMER

Ob zum Auftanken und Entspannen mit Yoga, Qigong, Tai Chi, Atemübungen, Meditation und vielen anderen Kursen zur Stressbewältigung oder für die geistige und körperliche Fitness mit z. B. Life Kinetik®, XXL-Sport, Energie Dance® oder Hula Hoop - wir haben für jeden etwas in unserem Kursprogramm!

Für die Gesundheit und das Wohlbefinden eines jeden Menschen ist Sport und gesunde Ernährung überaus wichtig.

Leckerer Essen ganz einfach!

Die Kursreihe ist geeignet für Menschen mit Handicap. Es wird passend zu den Teilnehmenden in kleinen Gruppen gekocht.

Kartoffelpuffer, Partysonnen, Pfannenkuchen, Quarkspeisen und Plätzchen

Starke physische und psychische Ressourcen sind eine entscheidende Voraussetzung, um Herausforderungen im Beruf erfolgreich zu bewältigen.

Unsere Kursempfehlungen:

Resilienz – Gesunde Belastbarkeit

So, 02.06.2019 | Kursnummer: 191-52554

Herausforderungen spielerisch annehmen

Sa, 17.08.2019 | Kursnummer: 192-52571

Klarheit - Entschlossenheit - Gelassenheit

Sa, 07.09.2019 | Kursnummer: 192-52570

Vom Burn-Out zur Work-Life-Balance

So, 22.09.2019 | 192-52551

Pferdegestütztes Führungstraining

Mo, 04.11.2019 | Kursnummer: 192-52520

Stressbewältigung und -prävention

Mo, 11.11.2019 | Kursnummer: 192-31302

Erfolgreicher Umgang mit täglichen Belastungen am Arbeitsplatz

Mo, 11.11.2019 | Kursnummer: 192-31300